

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1937**

8.2.1937 (No. 32)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949308)



# Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. A. S. Verlagsort: W. d. N. Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Post- bezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postgebühren zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L / E

Jahrgang 1937

Montag, den 8. Februar

Folge 32

## Bierjahresplan dient den Schaffenden

### Deutsche Arbeitsfront verkündet ihre Einsatzbereitschaft

Berlin, 8. Februar

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley machte im Verlaufe eines Gesprächs mit dem „Berliner Lokalanzeiger“ wichtige Mitteilungen über die Mobilisierung des Volkswillens für die Durchführung des Bierjahresplanes. Er führte u. a. aus: Erst wenn der Mensch wirklich in der Lage ist, sein Leben völlig frei zu gestalten, kann er auch freiwillig die Kräfte der Freiheit entwickeln, die ihm die große, in ihm wohnende Leistungsfähigkeit einzusetzen gestatten. Genau so ist es bei den Völkern.

Das internationale Judentum hat schon gefühlt, wohin unser Weg jetzt geht. Es fängt wieder an zu beken. Deshalb spricht man draußen von den „Gefahren“ des Bierjahresplans. Die Gefahren liegen nicht in unserem Vollen, sie liegen für das internationale Judentum in den alle internationalen Händler, welche das wirtschaftliche Schicksal der Völker in ihre Hände gebracht haben, darin, daß, wenn es Deutschland gelingt, sich freizumachen, auch andere Völker nach dem gleichen Ziele streben können. Das Beispiel unseres Bierjahresplans wird dem Marxismus außerhalb unserer Grenzen erheblich schaden.

Wir erwarten vom Bierjahresplan unter anderem neben der Ausschaltung der Juden aus der Führung der Wirtschaft die grundsätzliche Steigerung unserer Gütererzeugung überhaupt. Damit wäre dann das höchste Ziel des Sozialismus erreicht: Mehr Leistung, mehr Ordnung, volle Freiheit.

„Wir sehen die Auswirkung für den deutschen Arbeiter“, sagte Dr. Ley, „wir erwarten eine Steigerung der Beschäftigung, wie sie die Wirtschaft einer europäischen Nation überhaupt noch nicht gekannt hat. Bei völliger Unabhängigkeit von allen Schwankungen der Weltwirtschaft und bei der Ausschaltung jeder Bedrohung des deutschen Arbeitsmarktes durch irgendwelche Einflüsse von außen her. Wir erwarten eine Steigerung der Preise, weil es uns nicht mehr stören kann, wenn draußen irgendein Jude Getreide verbrennt oder Kaffee ins Meer schüttet. Internationale Preismanöver berühren Deutschland nicht mehr. Wir erwarten eine Steigerung der Ernährung, weil wir auf eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung bei mindestens gleichen Preisen rechnen können. Wir erwarten eine Steigerung der Löhne, weil alle für die Lohnbildung maßgebenden Faktoren stetig sind. Vor allem aber: Wenn uns, was Gott verhüten möge und wogegen wir uns mit aller Gewalt wehren werden, einst das Schicksal doch einen Krieg aufzwingt, dann wird der deutsche Arbeiter nicht wieder das furchtbare Schicksal der Blockade, jenes gemeinen Hungerkrieges gegen Frauen und Kinder, erleben, mit dem wir in Wahrheit den Krieg von 1914-18 verloren haben. Jene internationalen und freimaurerischen Kräfte, die die Schulblüge und die Blockade oder die Sanktionen erfinden haben, werden uns dann gewappnet sehen. — Ich kann noch mehr voraussagen.“

Wir erwarten am Ende des Bierjahresplans eine Verbilligung des Baumaterials, eine Verbilligung der Wohnungen, eine Verbilligung der Kleidung, eine Freiheit des Weges der industriellen Produktion bis zur Herstellung wahrhaften Volksgutes, etwa des Volkswagens, eine Verbilligung des Brennstoffs, die auch den Arbeiter in den Genuß der Erzeugnisse moderner Technik setzt.

Ich spreche dabei nicht vom Gemeinshaftsgenuß, sondern von den Möglichkeiten für den einzelnen.

Natürlich stehen der Erfüllung solcher Ziele noch erhebliche Schwierigkeiten gegenüber. Wir wissen, daß ein Teil von Gütern, an die wir uns gewöhnt haben, einfach in unserem Lande nicht erzeugt werden kann. Vom Luxus des Wohllebens wird uns manches fehlen. Wir wissen aber auch, daß das Volk die Größe der Aufgabe versteht und damit zur Leistung bereit ist. Wir müssen auf engem Raum, wenn wir die Bewirkung unserer wirtschaftlichen Maßnahmen richtig werten, für die Umstellung des Lebens von 100 Millionen Menschen sorgen. Der Führer und Parteigenosse Göring haben ständig betont, daß das Opfer kostet.

Aber hier ist die Deutsche Arbeitsfront zum Einsatz bereit. In vollem Einvernehmen mit Parteigenosse Göring wird sie in den Bierjahresplan besonders eingeschaltet.

Wir werden uns um den Bau von Wohnungen für die Arbeiter kümmern, um die Aufgaben der Siedlung und die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes. Bei der Berufsschulung konnten wir mit einem völlig fertigen Plan zur Verfügung stehen.

500 Lehrwerkstätten sind fertig, 500 Lehrwerkstätten sind im Bau. Das System der Berufsausbildung ist bei uns fertig gestaltet. Wir werden keinen Drill, sondern Erziehung zur Leistung, zur Freude an der Arbeit durchsetzen, auch wenn wir in gesteigertem Tempo arbeiten müssen. Ich werde weiter nicht davor zurückschrecken, alle Reserven der Arbeitsfront einzusetzen auch für die Ausgestaltung der Organisation „Kraft durch Freude“. Wir werden weiterhin Erholungsheime, Seebäder und Schiffe bauen. Ich wage diesen Einsatz, weil ich weiß, daß er sich hundertfach lohnen wird. Mit großer Freude kann ich feststellen, daß ich in diesen Fragen auch mit Dr. Schacht vollkommen einig bin. Mit der Hitlerjugend arbeiten wir in den Fragen der Berufserziehung auf das engste zusammen. Daneben steht die ständige Schulung der politischen Leiter auf den Ordensburgen und in geplanten neuen Schullehrjahren. Wir werden dafür sorgen, daß die Leistung und der Wille des Volkes stets die gleiche Richtung haben, unentwegt in der Gesamtricht des neuen Bierjahresplanes.

## Auf Befehl des Führers: „Admiral Hipper“

### Das künftige Führerschiff der deutschen Kreuzer vom Stapel gelaufen

Hamburg, 2. Februar.

Schon lange vor Beginn der Stapellauffeier bewegte sich Sonnabend ein ununterbrochener Zug von Hafendampfern und Barkassen über den Elbstrom, um viele Tausende von Zuschauern zu dem festlich geschmückten Gelände der Bauwerft zu bringen.

Mit klingendem Spiel zog kurz vor Mittag eine Ehrenkompanie der Kriegsmarine, gestellt von der vierten Marine-Artillerie-Abteilung, vor der Taufinsel auf. Vom Bug des mächtigen stahlgrauen Schiffsrummpfes leuchtete die Flagge des neuen Reiches. Abteilungen sämtlicher Gliederungen der Bewegung, vor allem auch der Marine-SA und der Marine-HJ, sowie des NS-Deutschen Marinebundes, unter denen man besonders zahlreich die Angehörigen der Marinekameradschaft der ehemaligen Schlachtkreuzer „Seydlitz“, „Moltke“, „Derfflinger“ und „von der Tann“ bemerkte, haben zu beiden Seiten des neuen deutschen Kriegsschiffes Aufstellung genommen. Auch die Werkschar und die Arbeiterschaft der Bauwerft ist zahlreich vertreten.

Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den Kommandierenden Admiral der Flottenstation der Nordsee, Admiral Schulze, den Kommandierenden Admiral der Flottenstation der Ostsee, Admiral Albrecht, den Flottenchef Vizeadmiral Carl, den Kommandanten der Luftfliegertruppe Vizeadmiral Böhm, viele weitere hohe Offiziere der Kriegsmarine. Die übrigen Wehrmachtsteile sind durch den Kommandierenden General des X. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, und den Kommandierenden General des Luftkreises VI, General der Flieger Zander, vertreten.

Weiter sind anwesend viele führende Vertreter der Partei und des Staates. Aus Hamburg sind u. a. der regierende Bürgermeister Krogmann, Mitglieder des Senates, SA-Gruppenführer Fuhr und SS-Brigadeführer Pampke erschienen.

Unter den Klängen des Marinepräsenziermarsches schreitet der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine die Front der Ehrenkompanie ab und begibt sich Jobann auf die Taufinsel, um das Wort zu seiner Taufrede zu nehmen.

„Wiederum“, führte Generaladmiral Raeder u. a. aus, „stehen wir heute vor dem ablaufbereiten Eisenrumppf eines neuen Schiffes der Kriegsmarine, eines Kreuzers, wie ihn bis vor nicht langer Zeit das Diktat von Versailles uns zu bauen verwehrte, wie er uns heute aber dank der großen Befreiungstat unseres Führers neben allen anderen notwendigen Schiffstypen in schneller Folge auf deutschen Hellingens ersteht.“

Dem tiefen Dank an den Führer und Obersten Befehlshaber, der uns auch dieses Schiff schenkte, gesellt sich heute der Dank an alle Arbeiter des Kopfes und der Hand, die das vor uns liegende Werk, den schweren Kreuzer, errieten, be-rechneten und erbauten.

Kreuzer waren es, schwere und leichte, die auf den Seeschlachtfeldern des Weltkrieges oft die Hauptlast des Kampfes der Ueberwasserseestreitkräfte zu tragen hatten. War doch ihr Leitspruch das Wort „Alles voran“.

Dieser Leitspruch wurde im Weltkrieg bei der heimischen Flotte in hervorragendem Maße verkörpert durch die ritterliche, Befehlshaber der gesamten deutschen Luftfliegertruppe, des Führers insbesondere der Schlachtkreuzer bei Sparmouth

### Besuch der „Emden“ in Tokio.

Der Besatzung des Kreuzers „Emden“ wurde bei dem Besuch in der japanischen Hauptstadt ein begeistertes Empfang zu teil. Der Kommandant der „Emden“, Kapitän z. S. Lohmann stattet dem Marineminister Admiral Nami Nagano einen Besuch ab. (Beitrag, M.)



# England an der Spitze des Weltkristens

## Minister Inskip über den Einmarsch der Waffenfabriken

London, 6. Februar

In Fareham äußerte sich am Sonnabend der englische Verteidigungsminister Inskip über das britische Aufrüstungsprogramm. Er wies darauf hin, daß die haktige Wiederbewaffnung des Landes Hunderte von Millionen Mark gekostet habe. Eine der Hauptschwierigkeiten der gegenwärtigen Lage bestehe darin, daß Fabriken veraltet seien, die vor zwanzig Jahren in der Lage gewesen wären, alles Erforderliche für die Armee, die Marine und die Luftwaffe herzustellen. Großbritannien wünsche jedoch nicht, daß sein normales Geschäft durch die Aufrüstung gestört werde. Die Firmen, auf die sich die britische Reichsverteidigung verlassen müsse, müßten durch regelmäßige Aufträge erhalten werden. Im Augenblick werde die Organisation dieser Firmen wieder ausgebaut, die man niemals hätte verfallen lassen dürfen. Er treue sich jedoch, nunmehr feststellen zu können, daß der Zeitpunkt gekommen sei, an dem alles sich in voller

Die von Hoare enthüllte Absicht, Englands Flotte durch eine gewaltige Vermehrung ihrer Einheiten zur größten der Welt zu machen, sei für die ganze Welt von größtem Interesse und werde vielleicht von den Vereinigten Staaten mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Hierdurch werde mit einer — wie die Franzosen es nennen würden — einseitigen Aufkündigung des Flottenabkommens von 1929 die formale und absolute Flottengleichheit beseitigt.

Besondere Beachtung findet Hoares Plan, ein starkes Expeditionskorps zu schaffen, das jederzeit zur Verhinderung bereitstehe. Neben dem Ausbau seiner Flotte beabsichtige England also jetzt auch die Schaffung eines ständigen Landheeres, das es bisher nie besessen habe. Dieser Plan sei zwar im Hinblick auf das britische Imperium gefaßt worden. Man könne ihn aber nicht von den so oft von Frankreich geäußerten Wünschen und der bestehenden englisch-französischen militärischen Zusammenarbeit, die fast ein Bündnis sei, abtrennen.

## Die Opfer des bolschewistischen Blutraubes

Paris, 8. Februar

Am Freitag ist am Strand von St. Jean de Luz wieder eine Leiche angespült, die bis zur Unkenntlichkeit verwest ist. Zweifelslos handelt es sich hier wiederum um ein „zweckmäßig“ beseitigtes Opfer des bolschewistischen Blutraubes in Bilbao und Santander. Nach Angaben eines über die französische Grenze entkommenen Flüchtlings handelt es sich um ein Opfer, die von den Bolschewisten in Santander und Bilbao täglich meuchlings niedergemacht werden. Anfangs habe man diese Opfer einfach nur an den Strand geführt und dann abgetanzt. Dann entstand jedoch die Frage der Fortschaffung der Leichen, und da habe man es vorgezogen, sie einfach von hohen Felsen ins Meer zu stürzen. In Santander wurden die Unglücklichen auf einen drei Kilometer entfernten hohen Felsen geführt. Es wurden ihnen die Kleider geraubt, die Hände auf den Rücken gebunden. Sie wurden dann nacheinander ins Meer gethürmt. Diefers habe man sie auch auf hoher See von Bord eines Schiffes — in Zwölfereihen aneinandergebunden — erbarmungslos ins Meer gestoßen.

Arbeit befindet. Obwohl jede Angriffsabsicht aus der britischen Politik verschwunden sei, stehe die Aufgabe der Reichsverteidigung klarer denn je für das britische Volk fest.

Die kürzlichen Ausführungen Sir Samuel Hoares über die beschleunigte britische Aufrüstung zu Wasser und zu Lande veranlassen den Direktor des „Giornale d'Italia“ in der Sonntagsausgabe „Voce d'Italia“ zu einer kritischen Stellungnahme. „England an der Spitze des Weltkristens“ überschreibt das halbamtliche Blatt in großen Lettern seinen Leitartikel. Die Bekanntgabe Hoares, daß trotz verdreifachter Kosten das Flottenbauprogramm beschleunigt und rücksichtslos durchgeführt wird, sei eine eindeutige Berichtigung der Behauptungen Roosevelt, die den „faschistischen Nationen“ die Verantwortlichkeit für die „den Demokratie so verhasste“ gewaltige Steigerung der Rüstungen aufbürden wollte. Zugleich werde durch Englands beschleunigte Aufrüstung die These der Abriistung wie so viele andere Illusionen, denen sich jedoch Italien niemals hingegeben habe, endgültig in die Rumpelkammer verbannt.

## „Volkfront“ als Vorspann

Jüdisch-bolschewistische Propaganda in Tanger

Rom, 8. Februar

Ueber die jüdisch-kommunistische Propaganda in Tanger läßt sich „Giornale d'Italia“ von seinem dortigen Korrespondenten eingehend berichten. Es sei erforderlich, heißt es in dem Bericht, die rasche Entwicklung der Ereignisse ein wenig näher zu betrachten, da sie nicht nur die dortige italienische, sondern auch die englische, portugiesische, belgische und die anderen ausländischen Kolonien in Sorge bringen. Besonders ausführlich geht der Korrespondent auf die Frage des jüdischen Einflusses in Tanger ein. Der an Frankreich gerichtete Appell, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung französische Truppen nach Tanger zu entsenden, sei im Grunde nichts anderes, als ein Hilferuf der Juden, sie vor der nicht erst seit gestern bestehenden Abneigung der Araber gegenüber dem Judentum zu schützen. Nach vor einem Monat hätten sich die Juden von der Volkfront ferngehalten, jetzt seien sie in Massen dazu übergetreten. Ganz offen sprächen sie von einer „jüdischen Front“ und davon, daß Blum „das Judentum im Mittelmeer zum Triumph führen werde“. Alles dies, so erklärt der Bericht, sei keineswegs übertrieben. Die Judenfrage sei in Tanger eine Tatsache.

## Sowjet-Bahnverwaltung „verfaul“

Bolschewistengeneral Dybentso verhaftet

Warschau, 8. Februar.

Nach einer Pat-Meldung aus Moskau sollen in den sowjetrussischen Eisenbahn- und Industrieunternehmen wieder einmal Maßnahmen eingeleitet worden sein, um das wirtschaftliche und organisatorische Chaos, das bekanntlich stets als das Werk „trozkistischer Schablinge“ bemäntelt wird, zu beseitigen. Wie das Blatt des Verkehrsministers „Gudel“ schreibt, befindet sich die politische Abteilung in einem Zustand völliger Auflösung, und zwar sowohl in organisatorischer wie politischer und moralischer Beziehung. Die Arbeitsmethoden dieser Abteilung bezeichnet das Sowjetblatt selbst als geradezu verfaul. Mit ähnlichen Ausdrücken werden die Zustände in dem Komitee des Berufsverbandes der Eisenbahner in Kuibyschew gekennzeichnet. Hier seien zahlreiche Unterschlagungen seitens des Vorstandes zugelassen worden. Der Staatsanwaltschaft seien bereits Unterlagen zugegangen, die die gerichtliche Verfolgung in Moskau bezweckten.

Nach einer Sondermeldung aus Moskau befindet sich die Schwerindustrie in Kamerowo in ganz unglücklichem Zustand. Von Moskau aus ist ein Sonderbeauftragter des Kommissariats für die Schwerindustrie nach Kamerowo geschickt worden, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Nach einer Meldung der Korrespondenz AIC ist der Chef der Roten Armee in Tschkent, General Dybentso, durch die GPU verhaftet und nach Moskau gebracht worden. General Dybentso hat bereits während der Oktoberrevolution 1917 eine große Rolle gespielt. Er war seinerzeit mit der Frau Kollontaj, der Sowjetgandistin in Oslo, verheiratet. Die Verhaftung soll unter der Beschuldigung freundschaftlicher Beziehungen zu Trotski erfolgt sein.

## Die wahre Liebe ist das nicht!

Paris, 8. Februar.

Ueber die scharfen Gegenätze zwischen den bolschewistischen und den anarchistischen Nordbanditen in Spanien laßt der Pariser „Matin“ aufsehenerregende Einzelheiten mitteilen. Die Anarchisten seien nicht gewillt, sich von den Sendboten Moskaus gängeln zu lassen. Sie hätten darum den Entschluß gefaßt, den Sowjetbotschafter Moses Rosenber und den bolschewistischen Bürgerkriegsachmann Antonow-Dwjesenko zu beseitigen. In Valencia seien bereits im Januar Spuren einer Mordverschwörung gegen diese berüchtigten Obergewissen aufgedeckt worden.

## „Warum soll Deutschland auf Kolonien verzichten?“

Londoner „Observer“ fordert verständige Lösung

London, 8. Februar.

In einem Leitartikel über die deutsch-englischen Beziehungen erklärt der „Observer“, daß auf dem alten diplomatischen Weg endlich in einer Atmosphäre des Vertrauens die praktische Frage behandelt werden müßte, was Deutschland und England voneinander wünschen und was sie einander geben könnten. Zunächst stehe fest, daß die Systeme von Versailles und Trianon Deutschland als einziges Land Europas einen Zustand aufgezwungen hätten, den man von keinem anderen Lande erwarte. Nach diesem System dürften England, Frankreich, Italien, Belgien und Holland Kolonien besitzen, nicht aber Deutschland. Nach diesem System dürfte ferner England über nationale Minderheiten regieren, die einer anderen Rasse angehörten. Auch das

sei Deutschland versagt. Obwohl schon 1918 im britischen Reich die Sonne niemals untergegangen sei, habe sich England deutsche Kolonien angeeignet.

Im Jahre 1919 habe man geglaubt, was heute bei einem Rückblick ungläubig ersehe, daß von einem 70-Millionen-Volk eine Schadenersatzzahlung von rund 11 Milliarden Pfund erpreßt werden könnte. Ebenso absurd wie es damals gewesen sei, als man von jedem deutschen Mann, jeder deutschen Frau und deutschen Kind die Zahlung einer Summe von 150 Pfund verlangt habe, sei es auch heute, daß Deutschland für immer auf Kolonien verzichten solle. Das Gebot der Stunde laute, daß man sich des gefunden Menschenverstandes bediene, damit im Interesse der Vermeidung eines unnötigen Krieges ein durchaus mögliches Ziel erreicht werde.

und Hartlepool auf der Doggerbank und vor dem Stageraal. Ist die Stageraalschlacht in ihrer Gesamtheit in Anlage und Durchführung, allein bestimmt durch die Persönlichkeit des Admirals Scheer, so war es sein Kreuzerführer Admiral Hipper, der die Schlacht in entschlossenem Angriff auf die feindlichen Kreuzer im Sinne seines Flottenchefs einleitete und ihre erste Phase, die siegreiche Kreuzerschlacht, schlug.

Im Höhepunkt der Geschichte der Kaiserlichen Marine sehen wir Admiral Hipper an der Spitze seiner Schlachtkreuzer in schwerstem feindlichen Feuer mit sicherem Blick, mit tüchtler Ueberlegung, mit schnellem Entschluß und froher Zuversicht seine Kreuzer und Torpedoboote zum Siege führen über die weitüberlegenen Streitkräfte des Admirals Beatty. Zum Siege, den auch der Gegner anerkennen mußte, und durch den, wie es eine englische Zeitung so treffend ausdrückte, Hipper der große Gegner Englands, den Beifall seiner Landsleute und die schmerzliche Behinderung seiner Feinde errang.

Wenn Admiral Hipper mit diesem Urteil seiner Gegner bereits in die Geschichte eingegangen ist, so soll auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht dieses stolze Schiff, dazu bestimmt, einmal ein Führerschiff der Kreuzer zu sein, den Namen des Kreuzeradmirals der Stageraalschlacht tragen.

Möge es allezeit als Träger dieses verpflichtenden Namens in Treue das Vermächtnis wahren, das dieser Name für die Kriegsmarine in sich birgt!

Nach der Taufe des Generaladmirals Raeder vollzog seine Gattin die Taufe mit den Worten:

„Auf Befehl des Führers und Reichszanlers taufe ich dich Admiral Hipper.“

Schnell löst sich das stolze Schiff, auf dessen Bug die Reichskriegsflagge flattert, von den Haltevorrichtungen und gleitet unter den Klängen der Lieder der Nation in die Wasser der Elbe.

## Der Jude schleicht sich ein...

Budapest, 8. Februar.

Berschiedene nationale Zeitungen Ungarns treten nunmehr mit aller Entschiedenheit den Angriffen entgegen, die von der jüdisch-liberalistischen Presse in Budapest immer wieder gegen das nationalsozialistische Deutschland gerichtet werden. Sehr bezeichnend sind einige Angaben des Regierungsblattes „Budapesti Hirlap“, die die unverkennbare Umarmung der Juden deutlich belegt. Der Hauptredakteur der Regierungszeitung kann darauf hinweisen, daß 75 vom Hundert aller Journalisten in Ungarn Juden seien, während auf jeden geborenen Ungarn ein Jahreseinkommen von nur 427 Pengö kommt, haben die Juden im Durchschnitt ein Jahreseinkommen von über 2500 Pengö. Das Gesamteinkommen der Ungarn belaufe sich jährlich nur auf 236 Millionen, das der Juden aber auf 1,1 Milliarde. Die Juden haben mit allen Mitteln ver sucht, ihre Stellung in der Politik, der Finanz, und der Presse auszubauen.

## Ungarns Kardinal brandmarkt Moskau

Budapest, 8. Februar.

Der Kardinalprimas von Ungarn hat am Sonnabend einen Hirtenbrief erlassen, in dem er mit ungewöhnlich scharfen Worten die bolschewistische Weltpropaganda reißt und auf die Gefährdung der europäischen Zivilisation durch den Weltbolschewismus hinweist. So heißt es in dem Hirtenbrief unter anderem: „Für den Bolschewismus ist Religion nicht eine friedliche Privatangelegenheit, sondern ein Gegenstand des satanischen Hasses. Die Welt muß sich jetzt zum Kampf gegen den durch den Bolschewismus verbreiteten Unglauben und die bolschewistische Seuche der Amoral rufen.“ In einer anderen Stelle heißt es weiter: „Heute verzuht man den Weltbolschewismus hinzustellen, als ob er der Freund der Arbeiterschaft sei. Tatsächlich ist jedoch der arme Mann in dem bolschewistischen „Paradies“ der wirklich Leidtragende. Der Bolschewismus ist nicht ein Kampf der Wirtschaft, sondern ein Kampf der Weltanschauung. Eine Welt ohne Gott ist eine Welt voller Teufel.“

## Berlin im Zeichen der Bernsteinadel

Auch Kriegsblinde und Kriegerwitwen sammelten - Garbedragonier, Luftfahrer und „Astrologen“

Berlin, 8. Februar

Wieder ist eine große Schlacht für das WSW geschlagen. Ein Heer von Sammlern und Sammlerinnen aus den Reihen der Nationalsozialistischen Kriegsofferverbandes, des Reichsluftfliegerbundes, des Deutschen Luftsportverbandes, des Deutschen Reichskriegerbundes (Koffhäuser) und des NS-Deutschen Studentenbundes hat sich im ganzen Reich für die gute Sache eingesetzt.

In der Reichshauptstadt waren am Sonntag nicht weniger als 140 000 ehrenamtliche Sammler, Helfer und Mitarbeiter, darunter 70 000 vom WSW, des Gaues Berlin unterwegs. Auf den Hauptveranstaltungsplätzen herrschte den ganzen Tag reges Leben und Treiben.

Auf dem Opernplatz gab es außer dem Plakonzert eine interessante Unterhaltung zu hören, die zwischen der „Ju 52“ und den Bodenstationen an der Staatsoper und am Wittenbergplatz durchgeführt wurde.

Auch mehrere tausend Kriegerwitwen und Kriegerhinterbliebene halfen mit sammeln. Man sah am Ehrenmal u. a. eine 75jährige Frau, die von ihren sechzehn Söhnen vier dem Vaterland geopfert hat, auch eine achtzigjährige Mutter, die ihre vier Söhne im Kriege verlor und schon als Ehrengast am Reichsparteitag teilgenommen hatte, sammeln. Schwerkriegsbeschädigte im Selbstfahrer gaben ein Beispiel der Einjährigkeit, und selbst die Blinden hatten es sich, wie schon in den vergangenen Jahren, nicht nehmen lassen, durch kleinere Aktionen auch ihrerseits zur Bekämpfung der Not beizutragen.

Besonders wirkungsvoll waren auch die Propagandamärkte, die von den verschiedensten Organisationen, teils in Vorkriegsuniformen, vor allem aber vom Deutschen Reichskriegerbund, durchgeführt wurden. Man sah in hellblauen Uniformen mit weißen Helmbüscheln berittene 1. Garbedragonier, neben einer größeren Abteilung, von Schutrupplern bekam man Gardeulanen, „Franzer“ und „Alexander“ mit ihren Traditionsfahnen zu sehen.

Die Studenten traten im allgemeinen als lustige Sänger in den Lokalen und als „Astrologen“ auf den Plan.

330 000 besuchten die „Grüne Woche“

Der letzte Ausstellungstag brachte der „Grünen Woche“ mit 70 000 nochmals einen Massenstrom von nah und fern. Damit hat diese erste diesjährige große Schau am Kaiserdamm eine Gesamtbefuchterzahl von rund 330 000 zu verzeichnen und das Vorjahrsergebnis noch um 80 000 übertroffen, ein bemerkenswerter Aufschwung zum Ausstellungsjahr 1937, wie er sonst nirgendwo und verheißungsvoller nicht gedacht werden kann.

# Rundschau vom Tage

## Eine alte „Emden“-Flagge zurückgegeben

Schanghai, 8. Februar

Am Sonntagmorgen fand auf dem Schulhof der Kaiser-Wilhelm-Schule ein Feldgottesdienst für die Besatzung der „Emden“ statt, an dem u. a. Generalmajor Kriebel, der Landesgruppenleiter Lahrmann, Schanghaier SS- und BDM, sowie viele Angehörige der deutschen Kolonie teilnahmen. Der Kommandant der „Emden“, Kapitän Lohmann, legte an der Gedenktafel in der deutschen Kirche und an demmal der „Itis“ Kränze zur Ehrung der für ihr Vaterland Gefallenen nieder.

Ein Holländer van Herwijnen gab mit einer Ansprache, in der er der Taten der ruhmreichen „Emden“ gedachte, eine alte Kriegsflagge der „Emden“ zurück und wünschte der Besatzung der neuen „Emden“ immer gute Fahrt.

Für den Mittag war für die „Emden“-Mannschaft eine Filmvorstellung vorgesehen, die Deutschlands Aufstieg seit der Machtübernahme zum Inhalt hatte. Auf ihrem Marsch dahin, durch die Hauptverkehrsstraße Schanghai, die Bubblingwell-Road, fanden die deutschen Matrosen überall herzlichste Begrüßung. Nach dem Filmvortrag, zu dem sich neben den Mannschaften fast alle Schanghai-Deutschen und viele chinesische Freunde eingefunden hatten, fand im deutschen Gartenklub ein gemeinsames Eintopfesessen statt.

Die chinesische Presse nimmt an dem Aufenthalt der „Emden“ regen Anteil. Täglich erscheinen Bilder vom Schiff und seiner Besatzung, und aufmerksam werden alle Empfänge und Besuche vermerkt.

## 15 Jahre NSDAP in Göttingen

Göttingen, 8. Februar

In diesen Tagen wurde hier festlich die Feier des fünfzehnjährigen Bestehens der NSDAP Göttingen begangen. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck. Kreisleiter Dr. Gengler ehrte am Sonntagmorgen die verstorbenen ältesten Göttinger Parteimitglieder durch Kranzniederlegungen. Den Höhepunkt des Vormittags bildete die Feier am Hainberg. Nachdem alle Gliederungen der Partei, die Standarten und Fahnen aufmarschiert waren, hielt der Kreisleiter eine Gedenkrede, die in ein Treuebekenntnis zum Führer ausklang. Anschließend formierten sich die Gliederungen der Partei in Stärke von etwa neuntausend Mann zu einem Werbezug durch die Stadt. Mit einem Vorbeimarsch vor Gauleiterstellvertreter Schmalz endete der Umzug.

## Der große Faschingszug in München

München, 8. Februar

Den Höhepunkt des Münchener Faschings bildete der fünf Kilometer lange prächtig bunte Faschingszug „Humor der Nationen“, der am Sonntagmittag bei schönstem, sonnigen Wetter durch die Straßen der Hauptstadt der Bewegung zog.

Ganz München war auf den Beinen. Von nah und fern waren Volksgenossen nach München gekommen und belebten die Straßen der Stadt schon vom frühen Morgen an. Konfetti- und Luftballongefächse, dazu lustige Laufspiederdarbietungen hatten schon zeitig für frohe

Faschingsstimmung gesorgt. 100 Trachtengruppen sorgten u. a. für das bunte Bild. Exotische Völkerscharen, die großen Narren der Vergangenheit — Diogenes, Till Eulenspiegel, Don Quijote, Reiter und Fußgänger, Roboter und Bewohner des Meeresgrundes, Bewohner aller Länder der Welt bildeten diesen endlosen Zug, der in seiner weiteren Gestaltung zeitnahen Witz und Irr brachte. Besonderen Beifall erhielt die Gruppe der Narzhalla.

## Der älteste Sohn Mussolinis heiratete

Rom, 8. Februar

Am Sonntagabend fand die Hochzeit Vittorio Mussolinis, des ältesten Sohnes des italienischen Regierungschefs, mit der Mailänderin Orsola Buvoli statt. Die römische Bevölkerung nahm an diesem Ereignis lebhaften Anteil. Von der großen Zahl von Glückwunschtelegrammen werden die des italienischen Herrscherpaars, des Königs von Bulgarien und des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler im Wortlaut in der römischen Presse veröffentlicht. Als Garulanten werden weiterhin Ministerpräsident Generaloberst Göring, Bundeskanzler Schulenburg, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, der österreichische Staatssekretär Dr. Schmidt und der deutsche Botschafter in Rom von Hassell verzeichnet.

## Kurzmeldungen

Auf dem internationalen Reit- und Fahrturnier in Berlin gewann Sonntagabend die deutsche Mannschaft den Preis des Führers und Reichskanzlers.

Die Hamburger Rede des Reichsministers Dr. Goebbels hat in der französischen Presse stärkste Beachtung gefunden. Die französische Öffentlichkeit sieht für den 12. Februar angekündigten Goebbelsrede in Berlin mit Interesse entgegen.

Die Reichshauptstadt überreichte am Sonntagabend Reichsinnenminister Dr. Frick ihren Ehrenbürgerbrief im Rahmen eines feierlichen Festaktes.

Das Marinevermessungsschiff „Meteor“ hat eine neue Forschungsreise nach dem Atlantischen Ozean angetreten.

Der Berliner Presseball, das größte gesellschaftliche Ereignis des Winters, nahm in diesem Jahr einen besonders glanzvollen Verlauf. Man sah unter anderen die Reichsminister Dr. Goebbels und Dr. Dornmüller, Stabschef Luze, die Reichsleiter Dr. Ley und Hierl und den Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brüdnere.

Der englische Außenminister Eden traf am Sonntag in Monte Carlo ein, wo er in demselben Hotel wie der polnische Außenminister Oberst Bed wohnt.

In Paris ereigneten sich mehrfach Ueberfälle kommunistischer Radaubröder auf die Verkäufer französischer Zeitungen.

Wie der „Angriff“ aus Moskau meldet, hat man die dortige Garnison durch Truppen aus der Provinz verstärkt. Im Vorort Solotnitzy kam es zu Unruhen, weil die Milchversorgung stockte.

Die amerikanischen Automobilfabriken in Flint sind weiter in der Hand der Streikenden, die alle Zugänge der Werke verbarriadiert haben.

## Secantsverhandlung

über den Totalverlust des Bremer Dampfers „Griesheim“

Das Secamt Bremerhaven verhandelte über die Strandung mit Totalverlust des Bremer Dampfers „Griesheim“ und verkündete folgenden Spruch:

Am 24. Januar 1937 ist der Bremer Dampfer „Griesheim“ gegen 18.24 Uhr im Torgfjord etwas nördlich Gloven-Bate gestrandet und trotz angemessener Bergehilfe vollständig verloren gegangen. Die gesamte Mannschaft ist gerettet worden. Ursächlich für den Unfall ist der Umstand gewesen, daß der 71jährige norwegische Beratungsstoffs gegen seine eigenen Angaben infolge eines einseitigen allgemeinen Schwächeanfalls, im übrigen vollständig unverständlicher und ungerichteterweise den gesteuerten Kurs Südwest zu Süd nach Backbord geändert hat, da er das voraus befindliche Blindfeuer von Helgeland's Fleja einen Augenblick außer Sicht bekommen hatte. Diese Kursänderung ist dem wachhabenden dritten Offizier entgangen, da er sich nach seinen Angaben, die ihm nicht widerlegt werden konnten, im entscheidenden Augenblick im Kartenzimmer zur Nachprüfung des Schiffsortes befand. Es kann somit ein schuldhaftes Verhalten des wachhabenden Offiziers nicht festgestellt werden. Die Maßnahmen nach dem Unfall waren sachgemäß. Die Annahme des Bergungsdampfers und auch das Belassen des Schiffes waren gerechtfertigt.

## 400 000 Pfund Krabbenfleisch aus dem Unterweergebiet

Auf einer Gemeinschaftsfeier der Berufsfischer teilte der Aufkäufer des Granatfleisches, Tessen-Bremen, mit, daß im Jahre 1936 400 000 Pfund Krabbenfleisch im Unterweergebiet angeliefert worden seien im Werte von 310 030 RM., wovon 100 000 RM. auf die Schaler entfielen. Die Hauptfänge kamen von Dornum, Burjase und Barel. Tessen hat befanntlich ein Konservierungsmittel hergestellt, das die gepulsten Granat längere Zeit frisch erhält.

## Neubau einer Emsbrücke bei Meppen

Die im Zuge der Landstraße Neuschönebeck-Fürstenaue in Meppen über die Ems führende hölzerne Emsbrücke, die baufällig ist, muß durch einen Neubau ersetzt werden. Für den Ersatzbau ist durch den Provinzialverband Hannover eine Veranschlagung der Brücke etwa 200 Meter emsaufwärts vorgeschlagen, um die Brücke für die geplante Umgehungsstraße westlich um Meppen im Zuge der Reichsstraße Lingen-Deer nutzbar zu machen. Die neue Brücke soll eine 10,50 Meter breite Brückenbahn erhalten. Die Länge der Brücke soll mit Rücksicht auf den Hochwasserabfluß etwa 65 Meter betragen.

## Von der Meppener Schleufe

Nachdem Anfang dieser Woche die Meppener Schleufe von einem Saugbagger leergepumpt war, ist man jetzt mit den notwendigen Reparaturarbeiten beschäftigt. Unter andern werden unterhalb der Schleufe an der Mauer Panzerdecken angebracht, da die Mauer durch anführende Schiffe oft beschädigt wird.

## Vom fallenden Baum erschlagen

Im Dorfe Mackenbruch bei Derlinghausen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Beim Fällen von Bäumen wurde der Waldarbeiter H. Holtmann von einer stürzenden Tanne an den Kopf getroffen und mit einem Schädelbruch dem Landeskrankenhaus in Detmold zugeführt, wo Holtmann an den schweren Verletzungen gestorben ist.

## Im Mühlbach ertrunken

Die dreijährige Tochter Liselotte des landwirtschaftlichen Arbeiters Karl Hirschfeld in Langelesheim stürzte in den Mühlbach. Unglücklicherweise war gerade das Schützgerät hochgezogen, so daß das Kind von der starken Strömung in den unterirdischen Kanal getrieben wurde. Erst an der Ebelingischen Mühle, etwa 300 Meter von der Unfallstelle entfernt, gelang es, das Kind herauszuholen. Leider waren die Wiederbelebungsvoruche erfolglos.

## Lüneburg wird Gauhauptstadt

Die Gauleitung Osthannover wird im März nach Lüneburg verlegt. Der Gauleiter wird mit seinem engeren Stabe schon zu Beginn des Monats März nach Lüneburg übersiedeln. Im übrigen werden der Gauleiter und der Stellvertreter des Gauleiters Peyer ihre Privatwohnungen nach Lüneburg verlegen. Es ist beabsichtigt, die einzelnen Ämter der Gauleitung nacheinander in Lüneburg unterzubringen, sobald die passenden Räume vorhanden sind. — In der westlichen vollen bedeutenden Geschichte der Stadt Lüneburg, die in früheren Jahrhunderten schon oft Zeuge geschichtlicher Vorgänge war, bedeutet diese Tatsache einen neuen Abschnitt. Sie wird im nationalsozialistischen Deutschland eine neue große Bedeutung erlangen. Lüneburg, das Herz der Lüneburger Heide, wird ausschlaggebend sein in der Stellung eines Gaues, der unter der Leitung eines altbewährten Kämpfers des Führers steht.

## Zwei Schwerverbrecher entwichen

Aus dem Altonaer Gerichtsgefängnis sind in der Nacht zum Freitag zwei zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilte Gefangene in Anstaltskleidung entwichen. Es handelt sich um folgende Personen: Josef Falkenberg, geb. 12. 5. 1907 in Dömitz, 1,65 Meter groß, bartlos, grau-blaue Augen, wales Rinn, unterseht, flache Stirn, absteigende Ohren, spricht deutsch und spanisch. Karl Matijak, geb. 2. 6. 1896 in Wisen (Ostpreußen), 1,64 Meter groß, bartlos, blaue Augen, wales Rinn, schmales Gesicht, spitze Nase, falsche Zähne, dunkelblondes Haar.

Druck und Verlag: NS-Gauleitung Meppen-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptdrucker: J. Menio Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menio Follerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Gisel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-M. 1. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinganzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

In der NS-Gauleitung Meppen-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	D.M. 24 14
Bremer Zeitung, Bremen	D.M. 33 83
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	D.M. 30 035
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	D.M. 12 353
Gesamtausgabe:	100 365

# Nationaler Sieg vor Madrid und Malaga

Vorhut steht 20 km vor Malaga - General Franco: „Wir wollen keinen Trümmerhaufen erobern“

Salamanca, 8. Februar

Der Rundfunksender von Sevilla teilt mit, daß im Laufe der Operationen, die am Sonntagabend an der Malaga-Front stattgefunden haben, der 20 Kilometer nordöstlich von Malaga gelegene Ort Colmena von den nationalen Truppen eingenommen worden ist. Der nationale Sender Cordoba berichtet, daß im Hafen von Malaga fremde U-Boote, wahrscheinlich sowjetischer Nationalität, gesichtet worden seien. Der gleiche Sender meldet, daß die nationalen Truppen, die im Abschnitt Ronda eingesetzt waren, die Verbindung mit den nördlich von Marbella stehenden nationalen Streitkräften hergestellt hätten. Dadurch seien die Gebirgszüge der Sierra de Ronda, der Sierra Bermeja und der Sierra Mijas von Bolschewikern gefürchtet worden. Auch im Laufe des Sonntagabend hatten die bolschewistischen Streitkräfte an der Cordoba-Front Gegenangriffe unternommen, doch seien sie überall zurückgeschlagen worden. Die noch in den Händen der Bolschewikern befindlichen Sender teilen die Beschießung der Küste von Gijon, Cudillero und Villaviciosa durch nationale Kriegsschiffe mit.

Die Bolschewikern sind an sämtlichen Frontabschnitten um Malaga fluchtartig zurückgewichen und hinterließen eine Anzahl von Geschützen und kleineres Kriegsmaterial. Durch andere nationale Rundfunksender wird bekannt, daß am Freitagabend bereits sämtliche bolschewistischen Parteihauptlinge aus Malaga in Richtung Almeria „abgereist“ und auch andere Bolschewikernorganisationen aus Belez-Malaga und anderen Ostschiffen des Kampfgebietes geflohen seien.

Der oberste Befehlshaber in Salamanca teilt in seinem Heeresbericht vom Sonntagabend mit, daß die vor Madrid liegenden Divisionen ihre Vorhutstellungen bedeutend verbessern konnten. Hierbei wurden die Ortschaften La Maranoja, Boque und Cienpuzuelo (am Frontabschnitt südöstlich Madrids zwischen den Landstraßen Madrid-Granada und Madrid-Baleña) eingenommen.

Die Sonderberichterstatter des DNB. berichten in Ergänzung des Heeresberichtes weitere Einzelheiten von der Madrider Front, aus denen hervorgeht, daß hier nach einem längeren durch das schlechte Wetter bedingten Stillstand wieder lebhafteste Bewegung eingetreten ist. Die Truppen des Generals Varela sollen in der Nacht zum Sonntagabend im Schutze der Dunkelheit überraschend vorgestoßen sein. Der Vormarsch erfolgte von Parla, Pinto und Bademora aus in nördlicher Richtung. Dabei wurden die Ortschaften Gozque de Arriba, Meja, Baldecaba und das zehn Kilometer vom Ausgangspunkt entfernte La Maranoja erobert.

In Maranoja, das besonders heftig umkämpft wurde, fiel den nationalen Truppen eine der bedeutendsten Waffen- und Munitionsfabriken der Madrider Bolschewikern, in der u. a. auch Giftgas hergestellt wurde, in die Hände.

In der Nähe von Billena bei Alicante konnten Flieger der nationalen Armee einen mit Kriegsmaterial beladenen Zug erfolgreich mit Bomben belegen. Es gelang auch weitere Anlagen der Bolschewikern, u. a. verschiedene Fabriken durch Bombardierung zu zerstören.

„Evening Standard“ gibt die Unterredung eines Sonderberichterstatters mit General Franco wieder, in der der Chef der spanischen Nationalregierung u. a. erklärte, daß es für die Außenwelt schwer zu verstehen sei, wenn heute noch nicht ganz Madrid von den nationalen Truppen besetzt sei. Das sei aber leicht zu erklären, da Madrid eine offene Stadt sei. Der Altagar in Toledo sei von den Bolschewikern besetzt gewesen, und es habe Uebereinstimmung darüber geherrscht, daß er gerettet werden müsse. Wenn man ihn in den Händen der Gegner gelassen hätte, so wäre Toledo gänzlich zerstört worden. Das hätte gegebenenfalls del Bano vor dem Völkerverbund ein Mittel in die Hand gegeben, um die Ueberlegenheit der bolschewistischen Streitkräfte zu behaupten. Deshalb sei der Altagar genommen worden und deshalb habe man später um die Verteidigungslinie vor Madrid kämpfen müssen. Durch den Zugang laufender ausländischer Bolschewikern und großer Mengen Kriegsmaterial habe der Krieg ein anderes Gesicht bekommen. Er sei zu einer bewaffneten bolschewistischen Revolte geworden, die von Sowjetagenten geleitet werde. Jedes Haus in Madrid sei zu einer befestigten Stellung geworden. Die einzige schnelle Methode zur Ueberwindung dieses Widerstandes wäre der Gebrauch von Flugzeugen und Geschützen. Damit wäre es leicht gewesen, Madrid zu erobern, da das Kriegsmaterial der nationalen Truppen überlegen sei. Er wünsche aber nicht, Madrid völlig zerstört einzunehmen. Er wolle nicht eine Hauptstadt in Ruinen. Dadurch sei die Verärgerung zu erklären. Wir werden, so schloß General Franco, Madrid erobern, aber wir werden es erobern, ohne es gänzlich zu zerstören!

Paris, 9. Februar

Der französische Kreuzer „Duquesne“ traf in Toulon von den spanischen Küstengewässern kommend ein. An Bord befanden sich 45 Angehörige der bolschewistischen Milizen, die der „Internationalen Brigade“ angehört hatten. Die meisten der Milizen waren Franzosen, die kampfmüde waren und ihre Heimbeförderung verlangt hatten. Sie wurden sofort nach ihrer Landung in Toulon in ihre Heimatorte beordert.

## Malaga erreicht

London, 8. Februar

Die nationalen spanischen Truppen haben nach Meldungen, die in den frühen Morgenstunden des Montag in London eintrafen, am Sonntagabend Malaga erreicht. Heftige Straßenkämpfe zwischen den Nationalen und den Bolschewikern sollen in den Außenbezirken der Stadt im Gange sein. In einer halbamtlichen Neutermeldung aus Gibraltar wird der Einmarsch der vordersten nationalen Kolonnen in Malaga bestätigt.

Rund 25 000 bis 30 000 Mann der nationalen Truppen sollen an der Schlacht um Malaga teilgenommen. Die bolschewistischen Streitkräfte werden als gleichstark bezeichnet. Der schon Vormarsch wurde aus wirksamste durch die nationale nationale Flotte unterstützt. Sie umfaßt drei Kreuzer, ein Kanonenboot und zwölf bewaffnete Fischdampfer.



# Ostfriesland arbeitet in Hitlers Geist

## Sechs Kreisleiter berichten von ihrer Tätigkeit



tz. Im Rahmen der Aktion „Die Partei im Kampf für Deutschland“ geben die ostfriesischen Kreisleiter einen Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres. Hier ist nur von der Tätigkeit die Rede, die die Öffentlichkeit mehr oder weniger beobachten kann. Darüber hinaus ist heute der Kreisleiter der so häufig aufgesuchte Ratgeber, der so mannigfache Nöte des Alltags teilen muß mit denen, die zu ihm kommen — Hilfe erhoffen und durchweg auch finden.

### Murich

Der Kreis Murich ist bekanntlich ein armer Kreis. Die erste Aufgabe für die Vertreter der Partei war, die gesamten Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen. Durch die Mitwirkung der Kreisleitung der NSDAP ist dies im Jahre 1936 restlos gelungen. Der Kreis konnte für lange Zeit völlig frei von Arbeitslosen gemeldet werden. Eine Reihe von Arbeiten innerhalb des Kreises, zum Beispiel der Bau der Middelburger Brücke, trugen zu diesem Ergebnis bei, für weitere Arbeitsmaßnahmen außerhalb des Kreises wurden erwerbslose Volksgenossen aus dem Kreis Murich durch die Mitwirkung der Partei eingeseht.

Viel geleistet wurde für das Handwerk- und Schlüsselgewerbe, allein 70 Siedlungshäuser sind im Kreis geschaffen und viele gesunde Wohnungen durch die Initiative der Partei errichtet worden.

In Angriff genommen wurde die Planung der S.A.-Siedlung, die in diesem Jahre vollendet werden wird.

Unter Mitwirkung der Kreisleitung sind Entwässerungsgenossenschaften gegründet und kleinere Schöpfwerke gebaut worden, gerade bei letzteren setzte sich die Kreisleitung besonders und mit Erfolg ein.

Vielen Volksgenossen konnte bei der Bewilligung von Krediten geholfen werden, Schiffer wie auch kleinere Kolonisten und Gewerbetreibende konnten in dieser Beziehung erfolgreich betreut werden.

Vor allen Dingen konnte der Kreisleiter bei allen nur denkbaren Anfragen und Angelegenheiten hilfesuchenden Volksgenossen durch Rat und Tat zur Seite stehen und nicht zuletzt dafür sorgen, daß der Verkehr der Volksgenossen mit den Behörden eingeleitet oder erleichtert wurde.

Wichtige Fragen, die im Jahre 1936 der Verwirklichung nähergebracht werden konnten und auch jetzt weiter verfolgt werden, sind die Maßnahmen, die für eine zeitgemäße Umgestaltung des Fehnerbachtweilens und der Bereinigung der Energiewirtschaft ergriffen worden sind.

Nicht minder energisch wurde das Siedlungswesen, besonders das Anstieblerwesen, angepackt und der Verwirklichung nähergebracht, hier sind es besonders die Ortschaften Georgs-feld, Rangefeld und Moorlage, denen diese Maßnahmen mit dem Ziel der Krisenfestigkeit der Einwohner zugute kommen werden. In der gleichen Richtung liegt die Arbeit, die eine Beschädigung der Sandböden und Abtragung von Warfen zum Zwecke hat.

Die Kreisleitung wirkte ferner bei den Maßnahmen der Erzeugungsschlacht mit. Sie entwickelte im abgelaufenen Jahre einen erhöhten Eifer zur weltanschaulichen Ausrichtung der im Kreise eingeschlossenen Volksgenossen und gründliche Aufklärung über die von Partei und Staat im Interesse des deutschen Volkes vorgenommenen Maßnahmen.

### Emden

Im vergangenen Jahre stand der Kreis Emden vor besonderen Aufgaben, die eine rasche Lösung unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte forderten. Zwar waren die Spuren einer alten Mähwirtschaft der Systemjahre nicht einfach restlos zu beseitigen, doch wurden vordringliche Probleme entschlossen angefaßt und gelöst. Emden stellt den einzigen Stadtkreis in Ostfriesland dar. Das Hinterland, das wirtschaftlich in enger Beziehung zur Stadt steht, ist abgetrennt von seinem natürlichen Mittelpunkt. Eine Unterstützung aus dem Landgebiet konnte sich daher für die Stadt nicht auswirken; denn viele Volksgenossen, die in der Stadt ihren Arbeitsplatz haben, wohnen auf dem Lande.

In früherer Erinnerung ist die Kohlschlacht, die auf Veranlassung der Kreisleitung geschlagen wurde. Der Einsatz aller Organisationen, insbesondere der schlagartige Einsatz des Arbeitsdienstes aus Coltrungermoor war für den Gau Weser-Ems der Auftakt für das Aufgabengebiet des Vierjahresplanes. Durch diese eine Maßnahme wurden die bedrängten Emdener Gemüsebauern einer großen Sorge enthoben und der Emdener Wirtschaft Werte im Gesamtbetrage von rund 180 000 RM. erhalten, die ohne den raschen Einsatz verloren gewesen wären.

Durch den Bau von 28 Wohnungen, die man bedürftigen Volksgenossen zur Verfügung stellen konnte, wurde ein Teil des großen Bauvorhabens der NS-Volkswohlfahrt verwirklicht.

Die Kreisverwaltung Emden der Deutschen Arbeitsfront konnte den Reichsbekämpfungskampf im vergangenen Jahre mit mehr als 1000 Teilnehmern und die Einrichtung der Arbeitsschule mit ebenfalls mehr als 1000 Teilnehmern als starken Erfolg buchen. Die Einrichtung einer Rechtsberatungsstelle für alle Volksgenossen sei ebenfalls hier erwähnt.

In der Gaukulturwoche wurden zwei Ausstellungen vorwiegend ostfriesischer Künstler und Kunsthandwerker im „Club“ und im Ostfriesischen Landesmuseum durchgeführt. Diese Ausstellungen wurden zum ersten Male eine sippentundliche Ausstellung angegliedert, die in sinnfälliger Weise die Arbeit der im Gau Weser-Ems einzigartigen Zentralkomitee für Sippenforschung im Parteihause einer breiteren Besucherzahl zugänglich machte und sie auf die ungeheuren Werte von Blut und Rasse hinwies. Die Einrichtung dieser Zentralstelle hat auch im Ausland, insbesondere in Uebersee, bei den Ostfriesen lebhaften Widerhall und große Anerkennung gefunden, da sie zur engeren Verbindung der im Ausland lebenden Ostfriesen mit der Heimat entscheidend beigetragen hat.

Der Ausbau der Emdener Heringsflischereien und der Industrieanlagen wurde vorbereitet.

Eine Vereinheitlichung der sozialen Einrichtungen und eine größere Stetigkeit der Einkommensverhältnisse der Hafenarbeiter, und weiter die Möglichkeit, die unständig beschäftigten Arbeiter in die Gemeinschaft der Stamarbeiter-schaft zu überführen, wurde vorbereitet.

Das besondere Augenmerk der Partei wurde auf die Erhaltung des Charakters der Stadt Emden gelegt. Die Kreisleitung vertritt grundsätzlich die Auffassung, daß alle Zeugnisse einer großen geschichtlichen und kulturellen Vergangenheit zu erhalten seien.

Auch Probleme kleineren Ausmaßes wurden tatkräftig angefaßt, da sie ebenfalls von nicht geringer Wirkung für die Gesamtlage der Stadt Emden sind. Ohne Ruhepause geht die Aufbauarbeit weiter im neuen Jahr und erfordert alle brauchbaren Kräfte.

### Leer

Der Kreis Leer ist der größte Kreis Ostfrieslands, von dem er nahezu ein Drittel umfaßt. Schon hieraus ergibt sich, daß die Aufgaben, die hier den führenden Männern von Partei und Staat gestellt sind, von großen Ausmaßen sind. Die Kreisleitung dieses Kreises, der sich bekanntlich von Borkum bis zum Emsland vom Moor bis zur holländischen Grenze erstreckt, hat ein vielseitig gegliedertes und nach Gegenden sehr verschiedenes Arbeitsgebiet vor sich. Durch die Verbundenheit mit dem Volke ist es ihr gelungen, stets neue Aufgaben herauszustellen und in Angriff genommene Aufgaben erfolgreich durchzuführen.

An großen Arbeiten, die bis weit über die Kreisgrenzen hinaus von wirtschaftlicher Bedeutung sind, seien genannt die Deichhöherungsarbeiten an der Ems und die Deichbauarbeiten im Gebiet der Leda und der Zümme. Hunderte Familienväter fanden und finden bei diesen Arbeiten lohnenden Verdienst auf lange Zeit. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch der Ausbau des alten Emshafens von Weener. Gerade bei dieser Gelegenheit hat sich die tatkräftige Förderung des Planes durch die Partei besonders augenfällig zu erkennen ergeben. Die Sünden des früheren Systems sind durch den großzügigen Hafenausbau, der im Jahre 1936 noch in Angriff genommen werden konnte und jetzt in vollem Gange ist, wieder gutgemacht worden. Sichtbar wird hier Aufbauarbeit geleistet.

In Leer wurde, ebenfalls ermöglicht durch die zielbewusste Förderung durch die Partei, die große Klähschleife eingerichtet, die den Flachs aus einem Einzugsgebiet, das sich von der holländischen Grenze bis zur Elbe erstreckt, verarbeitet. So wurde wesentlich zur Beschaffung von Arbeitsplätzen — besser gesagt von Dauereinstellungen — beigetragen. Hinzuweisen werden muß noch auf die Sonderaufgaben, die auf der Nordseeinsel Borkum mit Hilfe der zuständigen Dienststellen gelöst werden. Während im Kanalpolder gesiedelt wird, legt man sich anderwärts für die Kultivierung von Weidelandern ein, Wege werden gebaut; das gesamte Bauwesen wird nach Kräften gefördert. Auch der Landgewinnung ist stets reges Interesse entgegengebracht worden.

Für die Zukunft sind weitere größere Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten vorgesehen, auch sind große Unternehmen geplant, die besonders die Stadt angehen.

### Norden-Krummhörn

Die Kreisleitung der NSDAP des Kreises Norden-Krummhörn hat im vergangenen Jahre durchsehen können, daß in rund jetzt kinderreichen Familien eine neue Wohnung geschaffen wurde. Große Hindernisse mußten aus dem Wege geräumt werden. Die Grundstücksfrage, die Beschaffung der Spitzenbeiträge für die Sicherung der Finanzierung brachten große Schwierigkeiten, die von der Kreisleitung beseitigt werden mußten.

Die ständige Sorge gilt der Beschaffung des festen Arbeitsplatzes für den einzelnen Volksgenossen. So mußte im vergangenen Jahre täglich viel geleistet werden, um all die Volksgenossen, die irgendwo bei staatlichen Arbeiten eingestellt werden wollten, unterzubringen. Durch lange und schwierige Verhandlungen mit allen möglichen Stellen konnte manchem Volksgenossen geholfen werden.

Jugend- und Berufserziehung wurden besonders durch die Partei gefördert. Nach vielen Beratungen und Besichtigungen wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung des neuen Vierjahresplans getroffen.

Für die Zukunft sind schon wieder große Pläne ausgearbeitet, bei denen die treibende Kraft wieder die Kreisleitung ist. So kennen der Kreisleiter und seine Mitarbeiter nur eine Aufgabe, nämlich die des Dienstes am Volke. Wenn es auch schwer und aufreibend ist, neben der Parteiarbeit und der weltanschaulichen Erziehung noch alle großen und kleinen Sorgen des Volkes zu hören und sie nach Möglichkeit zu beseitigen, so ist es doch ein erhebendes Gefühl, so manchem Volksgenossen geholfen zu haben, noch helfen zu können und den Willen des Führers zu erfüllen.

Wo im Kreise Norden-Krummhörn auch immer ein Ereignis von besonderer Bedeutung zu verzeichnen war, sei es auf kulturellem, wirtschaftlichem oder sozialpolitischem Gebiete, immer war daran die Kreisleitung unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Man darf sagen, daß jegliches nicht alltägliche Geschehen innerhalb unserer Kreisgrenzen ruhig

### Ausschneiden und aufbewahren!

Diese Aufforderung richten wir an unsere Leser mit dem Hinweis, daß diese Veröffentlichungen fortgesetzt werden.

erst durch die Bewegung lebendigen Antriebs und somit Bedeutung für die Allgemeinheit erhalten hat.

### Wittmund

Kreis Wittmund, schon vor der Machtübernahme eine Hochburg des Nationalsozialismus, stand auch im Kampfe für die Durchführung des ersten Vierjahresplanes seinen Mann. Die einmütige Geschlossenheit und der Kampfeswille der Harlingerländer wurde bei der Märzwahl 1936 unter Beweis gestellt: ein ganzer Kreis stellt sich geschlossen und hundertprozentig hinter den Führer.

Der erste Vierjahresplan wurde ein voller Erfolg, Fischer und Seefahrer, deren Existenz unter den Verhältnissen litt, erhielten im Rahmen der Arbeitsschlacht Arbeit und Brot durch die Anfertigung von 350 000 W.W.-Abzeichen, sowie Herstellung von 70 000 Dosen Muschelfondosen. Stadtrand-siedlungen wurden gefördert und errichtet in Carolinen-siel und Wittmund, größere Projekte sind in Aussicht genommen.

Der Straßen- und Wegebau wurde gefördert, Blomberg erhielt eine Straße, Regenbargen einen Sandkasten, weitere Wegebauten sind in Angriff genommen bzw. geplant. Der Ausbau des Hafens Benjesiel konnte 1936 vollendet werden.

Durch Gründung von Genossenschaften erhielten die Gemeinden Neuhoo, Regenmeeren, Heselersfeld und Langstraße elektrisches Licht. Ferner wurden umfangreiche Dränierungsarbeiten und Mäharbeiten durchgeführt, die den Boden verbesserten und somit den Ertrag bedeutend steigerten. Zur Durchführung privater Bauten usw. wurden 700 Bauanträge genehmigt, und an den zum Wattenmeer führenden Tiefen weitestliche Verbesserungsarbeiten durchgeführt.

Bäuerliche Siedlungen wurden geschaffen in Bentstreek, wo eine Moorkolonie im Entstehen begriffen ist. Die Domäne Schoo wurde nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten in sieben bäuerliche Siedlungen aufgeteilt. Der sichtbare Beweis für die restlose Erfassung des Kreises in der Erzeugungsschlacht ist die gründliche Ausnutzung des Bodens und die Errichtung vieler Silos. Der Kreis konnte dem Führer allein neunzig Waggons Flachs zur Verfügung stellen, 370 Zentner Roggen wurden freiwillig über das Kontingent hinaus abgeliefert.

Die Arbeit auf kulturellem Gebiet wird bewiesen durch die Schulneubauten in Stedesdorf und Coltrunge, ferner durch die Errichtung von Jugendheimen. In Angriff genommen werden die Errichtung von Landjahsheimen und ein Lager für den weiblichen Arbeitsdienst in Marcardsmoor, um die Erziehung der jungen Menschen und die Hilfe für den schwer ringenden Siedler zu fördern.

Mit Stolz kann der Kreis Wittmund auf die bisherige Arbeit der Partei zurückblicken. Alles, was im Kreise Wittmund geschaffen und erreicht wurde, ist unentbehrlich ohne die Kraft der Bewegung, die allen Arbeiten erst den rechten Antriebs gab. Leistungen aber sollen Ansporn sein, um noch Größeres und Besseres zu vollbringen. Die Hauptarbeit der Partei wird wie bisher weiterhin sein die Erziehung des deutschen Menschen in der Weltanschauung des Nationalsozialismus. Die Kreisschule in Esens formt den politischen Soldaten des Führers, damit er als der Willens-träger des Führers befähigt ist, in vorderster Front den Kampf um die Wiedergeburt Deutschlands führen zu können.

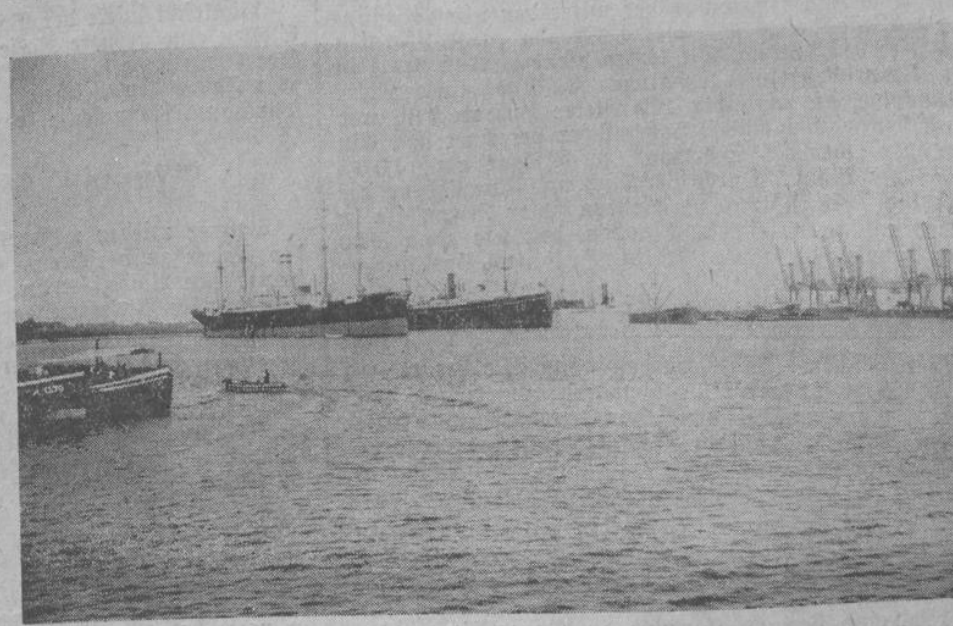
### Wahendorf-Sümmling

Anfang des Jahres 1936 war in der Stadt Papenburg eine sehr ungünstige Arbeitslage festzustellen. Es mußte unbedingt etwas geschehen. Die Partei griff tatkräftig ein und sorgte, zusammen mit den maßgebenden staatlichen Stellen, dafür, daß neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. So fanden im Siedlungsgebiet „B“ bei der Stadt Papenburg hunderte Familienväter Arbeit und Brot, die bis dahin nur in weit entfernt gelegenen Gebieten Arbeit hatten finden können.

Im Mai gab es eine Hochwasserkatastrophe, von der in der Hauptsache die Bauern, die in der Niederung von Lathen bis Lunderoff anliegend sind, betroffen wurden. Unübersichtbare Flächen Acker- und Weidelandereien waren von den Fluten hoch überflutet. Größte Not war die Folge dieser Katastrophe, bis eine Wendung von der Partei herbeigeführt wurde. Eine großzügige Hilfsaktion wurde ins Leben gerufen. Es wurde alles getan, um Schlimmeres zu verhindern. Geld, Lebensmittel, Futtermittel und andere Dinge wurden den Betroffenen zur Verfügung gestellt. Vieh wurde in „Pension“ genommen. Der Gemeinschaftsgeist bewährte sich glänzend.

Sehr rege war im übrigen die Förderung der Kleinsiedlungen. Eine große Anzahl ergebener Volksgenossen konnte den Siedlereignissen und damit die Aussicht auf ein Häuschen mit Ackerland erhalten. Die Partei hat im übrigen auch bei Plänen mitgewirkt, deren Verwirklichung demnächst bevorsteht. So wird in Papenburg eine Herings-fischerei geplant, die vielen Volksgenossen Arbeit und Brot bieten wird. Die Durchführung der Verkoppelungen (Flurbereinigung) in einem 6000-Hektargebiet kann als bald in Angriff genommen werden. Eine Ertragssteigerung um ein Drittel wird von dieser Verkoppelung erwartet.

Vorgezogen ist ferner ein verstärkter Einsatz des Frauenarbeitsdienstes und des Landdienstes der Hitler-Jugend. Die Errichtung neuer Arbeitsdienstlager wird sich regenreich für das ganze Gebiet auswirken. Großzügige Maßnahmen zur Neuordnung des Heuerlingswesens sind vorgesehen, durch die eine Schaffung gesünderer Verhältnisse auf diesem Gebiet angestrebt wird.



Im Emdener Hafen, der auch zahlreichen Volksgenossen aus den Landkreisen das tägliche Brot sichert, ertönt wieder das gewaltige Lied der hammerschlagenden Arbeit.

# Schiffsbewegungen

**Hendrik Jisser AG, Emden.** Francisca Hendrik Jisser 5. 2. v. Amsterdam n. Leith. Konjul Carl Jisser 6. 2. v. Emden n. Narvik.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Aller 5. 2. London. Miter 6. 2. Adelaide. Erfurt 4. 2. Para. Fulda 5. 2. Huasco. Gneisenau 6. 2. Singapore n. Manila. Havel 6. 2. Kobe n. Schanghai. Inn 5. 2. Finisterre p. n. Hamburg. Lahn 5. 2. Rotterdam. Lippe 6. 2. Yokohama. Main 5. 2. Dran n. Port Said. Mosel 5. 2. Melbourne. Oder 5. 2. Duesant p. n. Antwerpen. Osabrück 5. 2. Valparaiso n. Talcahuano. Porta 4. 2. Montevideo n. Boston. Saar 5. 2. Veracruz.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Atlas 5. 2. v. Colombo. Ehrenfels 6. 2. v. Hamburg. Geiersfels 5. 2. Antwerpen. Reichenfels 6. 2. Karachi. Rheinfels 4. 2. Safaja. Wartenfels 6. 2. Hamburg.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Max 5. 2. Antwerpen n. Harburg. Diana 5. 2. Kiel. Elm 6. 2. Steffin 6. 2. Rotterdam. Euler 5. 2. Antwerpen n. Blumenthal. Saffon 6. 2. Nordenham n. Rotterdam. Jupiter 6. 2. Gdingen. Kepler 5. 2. Ferrol n. La Coruna. Nereus 6. 2. Weiermünde n. Gdingen. Pluto 5. 2. Lissabon n. Sevilla. Themis 6. 2. Dänischburg n. Bremen. Triton 5. 2. La Coruna. Oscar Friedrich 5. 2. Gdingen n. Danzig. Electra 5. 2. Kopenhagen.

**Argo Reederei Richard Adler und Co., Bremen.** Akt 5. 2. Hottentau n. Bremen. Jafan 6. 2. London n. Bremen. Fint 5. 2. Stolpmünde. Forelle 6. 2. Hull n. Bremen. Geier 6. 2. Helfingfors. Greif 6. 2. Hull n. Hamburg. Optima 5. 2. Ubo. Sperber 6. 2. Riga. Rabe 5. 2. Antwerpen.

**Deutsche Levante-Linie GmbH, Bremen.** Dana 5. 2. Rotterdam. Alfa 5. 2. Platana n. Girelan. Arta 5. 2. Haifa. Cartagena 5. 2. Finisterre p. Catania 5. 2. Istanbul. Derindje 5. 2. Pagan. Thaha 5. 2. Rotterdam n. Bremen. Kghera 6. 2. Antwerpen. Manissa 5. 2. Istanbul. Milos 5. 2. Burgas n. Varna. Unita 6. 2. Ruz 5. 2. Duesant p. Tilly 6. 2. Ruz 5. 2. Duesant p. Valencia 5. 2. Istanbul.

**Unterweser Reederei AG, Bremen.** Felsenheim 5. 2. Rotterdam. Schwanheim 3. 2. Madeira p. Conzenheim 28. 1. 38 Grad N 12 Grad W gem. Bodenheim 4. 2. Abrolhos-Bank p. Hebdernheim 4. 2. Gr. Nord 33 Gr. West gem. Reithelm 4. 2. Elbe-Feuerstift p. Eidersheim 5. 2. Rotterdam.

**Union Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft, Bremen.** Weiermünde 6. 2. Bremerhaven n. Santa Maria.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Sanja 6. 2. Cherbourg n. Newyork. Hamburg 5. 2. Newyork. Deutschland 6. 2. Hamburg. Wasgenwald 4. 2. Neworleans n. Mobile. Frankenthal 5. 2. Tampa. Vancouver 5. 2. San Francisco. Orinoco 4. 2. Lissabon n. Sabana. Phragia 5. 2. San Francisco. Orinoco 4. 2. Lissabon n. Sofituar. Freiburg 5. 2. Port Said n. Marseille. Halle 6. 2. Muiden p. n. Amsterdam. Udermar 5. 2. Perim p. n. Sabang. Rendsburg 5. 2. Antwerpen. Rheinland 5. 2. Gibraltar p. n. Rotterdam. Levertusen 5. 2. Duesant p. n. Rotterdam. Ramses 5. 2. Tjingtau n. Hongkong. Münsterland 4. 2. Dairen n. Suez. Burgenland 5. 2. Yokohama. Havelland 5. 2. Casablanca n. Antwerpen. Oldenburg 5. 2. Rotterdam. Preußen 5. 2. Shanghai. Naumburg 4. 2. Buenos Aires n. Santa Fé.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Cap Arcona 5. 2. Santos n. Rio de Janeiro. Antonio Delfino 6. 2. Montevideo. General Artigas 3. 2. Fernando Noronha p. Madrid 6. 2. Madeira. Bigo 7. 2. Madeira p. Cifel 5. 2. Antwerpen n. Mittel-Brasilien. Entreros 6. 2. St. Vincent pass. Hohenstein 5. 2. Buenos Aires. Hofstein 4. 2. Santa Fé. Macelo 5. 2. St. Vincent p. Münster 6. 2. St. Vincent p. Rio de Janeiro 5. 2. Sao Francisco do Sul.

**Deutsche Afrika-Linie.** Klotbeck 29. 1. ab Lagos. Wagoogo 3. 2. ab Monrovia. Wagon 3. 2. ab Las Palmas. Lübingen 4. 2. ab Fretown. Wabert 4. 2. ab Winneba. Tanganika 4. 2. ab Maricelle. Wodrich Woermann 4. 2. ab Beira. Pretoria 4. 2. ab Walffischban. Wambara 4. 2. ab Walffischban. Wutuma 6. 2. ab Antwerpen. Wena 5. 2. ab Rotterdam.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.** August Schulke 5. 2. Mogador n. Agadir. Tenetie 5. 2. Duesant p. Ammerland 5. 2. Dover p. Palos 5. 2. Lissabon.

**Rob. M. Sloman jr., Hamburg.** Alicante 5. 2. Palermo. Cartagena 5. 2. Dran n. Rotterdam. Castellon 5. 2. Bigo. Catania 5. 2. Galata. Genua 4. 2. Hamburg. Lipari 2. 2. Dran n. Hamburg. Livorno 5. 2. Finisterre p. n. Hamburg. Marsala 3. 2. Neapel. Palermo 2. 2. Dran n. Hamburg. Procida

3. 2. Sevilla. Savona 4. 2. Termini-Imerese. Spezia 3. 2. Finisterre p. n. Catania. Valencia 5. 2. Istanbul p. **Varied Tankship Ahderei (Standard Dapalin) GmbH, Hamburg.** Penelope 4. 2. Caripito. J. H. Senior 4. 2. Baton Rouge. Heint. v. Niedemann 4. 2. Aruba. Victor Kof 4. 2. Aruba.

**Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg.** Aegir 4. 2. Rotterdam n. Hamburg. Frigga 5. 2. Emden n. Narvik. Thor 5. 2. Hamburg n. Emden. Hådur 5. 2. Emden n. Narvik.

**Kidmers Linie, Hamburg.** Sophie Kidmers Duesant p. n. Steitin. Claus Kidmers 5. 2. Shanghai n. Kobe. Ursula Kidmers 5. 2. Cuzhaven n. Port Said.

## Wesermünders Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünders-Bremerhaven, 6. Februar. Von der norwegischen Küste: Anna Busse, Roland, Friz Hinde, Mainz, Dittmar, Busard, Salt, Regulus, München, Johannes Klatte, Sendlich, Von Island; August Bösch, Von der Nordsee; Erfurt. — Am Markt angekündigt. Von der norwegischen Küste: Günther Glücksburg, Weigenfels, Präsident Nutenbecher, Martin Donandt, Saar, Else Wilhelms. Von Island: Gleiwitz, Hinrich Bueren. Von der Nordsee: Altona, Elberfeld, Blauen. — In See gegangene Fischdampfer. 5. Februar. Nach der norwegischen Küste: Lappland, Else Kunkel; nach Island: Wilhelm und Marie; 6. Februar nach der norwegischen Küste: Heinrich Niemiß, Sagitta; nach der Nordsee: Erfurt; 7. Febr. nach der norwegischen Küste: Brandenburg, Friz Reuter, Friz Hinde, Dittmar, Mainz.

## Marktberichte

Schlachtviehmarkt Berlin vom 5. Februar

Auftrieb: 125 Rinder, darunter 89 Ochsen, 144 Bullen, 771 Kühe, 121 Färsen; 1856 Kälber, 2958 Schafe, 9415 Schweine. Marktverlauf: Bei Rindern zugeteilt, Ausschichtere über Notiz; bei Kälbern verteilt; bei Schafen glatt, bei Schweinen verteilt. Preise: Ochsen a 43, b 39, c 34; Bullen a 41, b 37, c 32; Kühe a 41, b 37, c 31, d 21-23; Färsen a 42, b 38, c 33; Kälber Sonderklasse 78, andere Kälber a 63, b 53, c 38, d 33-38; Lämmer und Hammel a 53, b 47-53, c 40-45, d 28-38; Schafe e 40-43, f 33-39, g 23-32; Schweine a 50, b 50, b2 50, c 49, d 46, g 1 50, g2 48, Eber und Altschneider 48 RM.

## Verhütet Brandfälle!

Der ordnungsmäßige Gebrauch in Verbindung mit sachgemäßer Behandlung elektrischer Geräte (Plättelisen, Heißtischen, Tauchfieber, Bettwärmer, Heizjournen, Fönapparate usw.) verhütet Brandfälle.

Solche Geräte werden aber zu Brandstiftern, wenn sie leichtsinnig oder falsch gehandhabt werden. Seid deshalb vorsichtig in der Handhabung.

Alles will gelernt sein. So auch die pflegliche und vorchriftsmäßige Handhabung elektrischer Heiz- und Wärmegeräte. Die vorgenannten Geräte können sich so stark erhitzen, daß dadurch ohne weiteres eine stärkere Tischplatte oder ein Plättbrett in Brand geraten kann. Das gefährliche und unbedenklische Stehenlassen eines unter Strom befindlichen Plättelaisens war nämlich schon oft die Ursache eines Brandes. Wenn z. B. eine Hausfrau ihre Wäsche geplättet hat, darf sie nicht vergessen, den Stecker aus der Steckdose zu ziehen. An dieser Stelle wird gleichzeitig vor der Verwendung von in Lampen einzufräuhenden Schraubsternen gewarnt. Gewöhnlich wird nämlich das Plättelisen nicht sofort nach Gebrauch von der Lampe entfernt. Betritt hinterher jemand das Zimmer, dann bemerkt er sich zwar vergeblich, das elektrische Licht einzuschalten, hat dagegen aber ungewollt das Plättelisen eingeschaltet. Während der Nacht hat das Eisen ausreichend Zeit, durch die Tischplatte, durch den Holzfußboden usw. hindurchzubrennen. Man kann nur allzuhäufig in der Zeitung Notizen über solche Schandfälle lesen. Ein Beispiel, wie es nicht gemacht werden soll, wird nachstehend gezeigt.

Eine Ehefrau hatte sich einen neuen Haartrodner (Fönapparat) gekauft. Sie kam auf den Gedanken, damit auch das

in Kalifornien Samen bestellt, aber an Stelle der angeforderten 20 Gramm kamen 20 Kilogramm an, die nun ausgegast wurden. Die Sämlinge wuchsen gut und wurden dann auf die Staatsforsten verteilt. So kommt es, daß wir jetzt in Weizheim, Heimerdingen, Mariashalden und an anderen Stellen verhältnismäßig große Bestände finden, die alle im Alter von 72 Jahren sind. Die größte Weiztonie Deutschlands steht wohl bei Weizheim. Sie mißt 37 Meter, und ihre Derbholzmasse wird auf 12 Festmeter berechnet.

Als Waldbaum hat sich die Wellingtonie bei uns allerdings vorläufig noch nicht bewährt. Dafür ist sie zu empfindlich. In harten Wintern bräunt sich ihr Laub und erfriert. Allerdings treibt der Baum im nächsten Jahre wieder aus, doch mag mancher Baum aus Unkenntnis zu früh ausgegeben und abgeholzt worden sein. Eigenartig aber ist es, daß die Bäume nicht alle gleichmäßig empfindlich sind, so daß es möglich sein wird, aus einheimischem Saatgut eine widerstandsfähigere und damit wertvollere Rasse zu erziehen.

Das Holz wird in Amerika sehr geschätzt; es ist hellrot, leicht, aber im Boden sehr dauerhaft. Vielleicht spielt der Baum später einmal an geeigneten Stellen eine größere Rolle in der deutschen Forstwirtschaft. Durch seinen auffällenden Wuchs, seine Belaubung und die rote Farbe der weichen, schwammigen Rinde ist er als Parkbaum schon heute sehr beliebt.

## Blumen, die Fieber haben

Immer wieder wissen die Forscher neue Wunder aus der Natur zu berichten. So machte jeben der bekannte französische Botaniker Dr. M. Baringhen bei einem Vortrag an der Akademie der Wissenschaft in Paris die verblüffende Feststellung, daß auch Pflanzen, ähnlich wie Menschen und Tiere, an Fieber leiden könnten. Der Forscher erklärte, daß bei gewissen Pflanzen, zum Beispiel bei den Kapuzinerblumen und den Narzissen, im Frühjahr die Temperatur ihres Saftes bis zu neun Grad über die Temperatur der sie umgebenden Luft hinaussteige. Dr. Baringhen führte ferner aus, er habe wiederholt die einwandfreie Beobachtung gemacht, daß Rosenstöcke, die ständig von einer großen Menschenmenge umlagert würden, wie es beispielsweise auf Ausstellungen, Rosenhäusern und dergleichen der Fall ist, stark erhöhte Temperaturen aufwiesen. Es müsse also auch bei Pflanzen eine Art von „Frühlingstieber“ und „Ermüdungstieber“ geben.

## Schafft Schwimmbäder auf dem Lande!

Reichsbauernführer Reichsminister Walter Darré, Reichsminister Dr. Goebbels und der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach haben zum Bau von Schwimmbädern auf dem Lande aufgerufen. Es ist ein Propaganda-Ausschuß zur Förderung des Schwimmsportes gebildet worden, zu dessen Vorsitzenden der Reichspropagandaführer des Deutschen Reiches auf Vorschlag des Reichspropagandaführers den Leiter des Amtes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung, Gebietsführer Schlönder ernannt hat. Dem Ausschuss gehören ferner die zuständigen Referenten aus den Leitern und Städten der Unterzeichner des Aufrufes an.

Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: „Innerhalb der allgemeinen körperlichen Erziehung der deutschen Jugend ist das Schwimmen gesundheitlich, erzieherisch und sportlich eine der wichtigsten Leibesübungen. Es stärkt die Kraft und Gesundheit der in den Entwicklungsstadien stehenden Jugend, erzieht zu Wagemut und Entschlossenheit und fördert durch den sportlichen Wettkampf die körperliche Leistungsfähigkeit und das Vertrauen zum eigenen Können.“

Darum sollen in Zukunft jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen schwimmen können und spätestens bis zum Ausscheiden aus der HS. bzw. aus dem BDM. das Freischwimmereignis besitzen.

Die Schwimmbäder aber, über die wir heute in Deutschland verfügen, reichen bei weitem nicht aus, um dieses große Ziel zu erreichen. Hunderttausende der ländlichen Jugend können heute trotz guten Willens das Schwimmen nicht erlernen, weil jede Schwimmmöglichkeit fehlt und viele fallen heute noch alljährlich dem nassem Tod zum Opfer, weil sie des Schwimmens unfähig sind.

Das kann und darf nicht mehr sein! Wir rufen deshalb die Dörfer und die Gemeinden und Ortsbauernschaften und Ortsgruppen der Partei auf: Schafft Schwimmbäder für die deutsche Jugend, nützt jeden Bach, jeden kleinen Fluß, jeden Teich aus, schafft Stätten der Erholung und der körperlichen Erziehung und helfi mit an der großen Erziehungsarbeit des Reichsnährstandes und der HS.“

Reicht gewordene Bett kurz vorm Schlafengehen anzuwärmen. Nach geraumer Zeit roch es im Hause brenzlich. Das Bett, in das der Fönapparat hineingelegt war, war nämlich in Brand geraten und geringe übriggebliebene Reste desselben zeugten nur noch von verwundener Pracht.

Diese Angelegenheit hat ein gerichtliches Nachspiel gehabt, indem sich die Beteiligte wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten hatte.

Keine Ursache, große Wirkung. Besondere Vorsicht ist geboten beim Kauf solcher elektrischer Heiz- und Wärmegeräte von unbekanntem Händlern, die zuweisen, um sich den Absatz zu erleichtern, mit unzutreffenden Angaben die Ware anpreisen und nicht bedenken, daß aus einer unsachgemäßen Verwendung dieser Geräte später große Schäden entstehen können.

Am Freitag wurden im Rahmen des Reit- und Jahrturniers auf der „Grünen Wiese“ in Berlin die Randooms und Zweispänner entschieden. Auch hierbei konnten die Pferde des Stalles Kloppe-Deer top abschneiden.

Im Randoom-Fahren erhielten den 1. Preis die aus dem Kloppe-Deer Stall kommenden „Dieter“, „Enno“ und „Sasdrubal“ unter Gemann. Die Ostfriesen teilten sich den Sieg mit einem Gespann Holsteiner der Kavallerieschule Hannover.

Den 3. Preis erhielten ostfriesische Pferde der Kavallerieschule, den 4. Preis Holsteiner der Kavallerieschule und den 5. Preis Ostfriesen aus dem Stalle Kloppe unter dem Fahrer Reininga. Insgesamt nahmen an dem Randoom-Fahren sieben Gespanne teil.

Zum Zweispänner-Fahren waren elf Gespanne am Start. Von diesen erhielten den 1. Preis die Kloppe-Deer Pferde „Dieter“ und „Enno“, gefahren von Gemann. Auch hier wurde der Preis mit einem Gespann Holsteiner der Kavallerieschule geteilt. Den 4. Preis sicherten sich „Baron“ und „Sarro“ vom Stall Kloppe unter dem Fahrer Reininga und auf dem 6. Platz stand wieder ein Gespann Ostfriesen der Reitschule in Forst.

Aus England wird berichtet, daß es dort dem Gärtner Alfred Smith in Downly nach fünfjährigen Versuchen gelungen sei, eine blaue Rose zu züchten. Dieser neuen Blume hat er den Namen „Lady Coventry“ gegeben. Die Knospe der Rose ist rot, lediglich durchzogen von tiefblauen Adern. In dem Maße jedoch, als sich die Knospe öffnet und erblüht, vermehren sich diese blauen Adern, und wenn die Rose endlich in voller Blüte steht, ist sie von einer tiefblauen Farbe, aus der auch die letzte Spur von Rot verschwunden ist.

Nicht minder verblüffend klingt eine Meldung aus Attica im Staate Newyork. Hier hat der Gärtner Edward C. Stroh einen Traum aller Rosenfreunde verwirklicht. Es gelang ihm, aus einer einzigen Rose, die zufälligerweise dornelos war, 3000 Kiesensträucher zu züchten, die sämtliche Rosen ohne Dornen getragen haben. Der Züchter hofft im nächsten Jahre eine noch größere Anzahl von Rosen ohne Dornen zu ernten, um diese Wunderblume weiterverbreiten zu können.

Im Kew Garden von London hat man eine Pflanze entdeckt, die hundert Jahre lang unaufhörlich wächst. Es handelt sich um eine tropische Pflanze, die sechs Meter hoch wird. Ihre Blätter haben an der Basis die Größe eines zwölfjährigen Kindes, die Blumen sind am Stengel gelblich grün und ähneln den Seerosen. Diese merkwürdige Blume blüht zwischen ihrem 20. und 50. Lebensjahr. Die im Kew Garden befindliche Pflanze wurde im Jahre 1837 gesät, man hat also nach den Beobachtungen der Naturforscher damit zu rechnen, daß sie sehr bald sterben wird, da sie nach genau hundert Jahren in Samen übergehen soll, um dann zu verwelten.

Einen interessanten Versuch unternahm vor kurzem der amerikanische Botaniker Enos Rarzer, der Pflanzen in verschiedenfarbigem Licht wachsen ließ, statt sie dem normalen Tageslicht auszuweisen. Rarzer machte dabei die Beobachtung, daß die dem roten Licht ausgesetzten Pflanzen sich voneinander abwandten, während die von blauem Licht bestrahlten Pflanzen sich teils einander zuwandten, zum Teil sich gegeneinander bogen. Ferner ergab sich, daß Pflanzen in dunkelblauem Licht die längsten Wurzeln, Pflanzen in orangefarbenem Licht die kürzesten Wurzeln aufwiesen. Von den vielen Beobachtungen auf Grund der Lichteffekte hob Rarzer noch hervor, daß die Pflanzen bei blaugrünem Licht eine gelbliche Farbe annahmen, während solche, die unter Orangebeleuchtung wuchsen, ein besonders schönes Grün aufwiesen.

## Niesenbäume in Deutschland

Von H. R. Wehrhahn

Um das Jahr 1850 kamen Berichte über in Kalifornien wachsende Niesenbäume nach Europa; auch wurden bald darauf Samen nach England eingeführt, aus denen sich schnell kräftig wachsende Pflanzen entwickelten. Der Wiener Botaniker Endlicher, der sich auch als Sprachforscher einen Namen gemacht hatte, benannte diesen neuen Nadelbaum Sequoia, nach einem Cherokeehäuptling Sequoia-Nah. Nach der Unterwerfung seines Stammes durch die Weißen (1785) hatte er seinen Stammesangehörigen eine eigene Schrift gegeben und sie dadurch aufnahmefähiger für die Kultur gemacht. Aus diesem Grunde stand er bei seinem Tode im Jahre 1843 auch in Europa bei den Sprachforschern in großem Ansehen. Später entdeckten die Amerikaner noch eine zweite Art dieses Nadelholzes und benannten sie nach ihren Nationalhelden Washingtonia und Wellingtonia. Auch heute werden sie im Volksmunde noch Wellingtonie genannt, während die gültige botanische Bezeichnung den Indianernamen weiterhin führt.

Die Amerikaner haben früher unter den alten Beständen am Westabhange der Sierra Nevada in Kalifornien rücksichtslos aufgeräumt. Die letzten Reste werden heute in einem Naturschutzgebiet erhalten. Es sind in der Tat Niesenbäume, die bis über 100 Meter hoch werden, und deren Alter man auf 2300 Jahre sicher berechnet hat. Ein Baum, der „General Sherman“, wird sogar auf 4000 Jahre geschätzt. Durch Vergleich und Auszählung der Jahresringe, die in trockenen Jahren enger liegen, als in feuchten, will man festgestellt haben, daß vor etwa 3500 Jahren sich über die ganze nördliche Halbkugel eine längere Trockenzeit erstreckte.

Braunkohlenfunde haben erwiesen, daß zur Tertiärzeit in Mitteleuropa ganz nahe Verwandte des Mammutbaumes vorkamen. Diese wurden dann in der Eiszeit zwischen den Polar und Apengleischen ausgetrieben, während sie in Nordamerika nach Süden ausweichen und später den vom Inlandeis wieder freigegebenen Raum zurückerobern konnten.

Heute haben wir in Deutschland, besonders in Württemberg, einige verhältnismäßig große und alte Bestände, die ihren Ursprung einem merkwürdigen Irrtum verdanken. König Wilhelm I. von Württemberg hatte von den amerikanischen Bäumen gehört und regte kurz vor seinem Tode 1864 eine Versuchspflanzung an. Daraufhin wurden

## Hessen schlägt Niedersachsen 3:1 (1:0)

Das erste Freundschaftsspiel der benachbarten Gaue Hessen und Niedersachsen nach der Neuordnung im deutschen Sport brachte vor rund 7000 Zuschauern der Hessen-Elf einen überraschenden, aber auch verdienten Sieg. Niedersachsen trat ohne den als krank gemeldeten Braunschweiger Mittelstürmer Lachner an, dessen Posten Ripar einnahm. Lippe (Germania-Wolfsbüttel) trat als Ersatzmann ein. Der Kampf stand im Zeichen überragender Hintermannschaften, die den beiden Fünferreihen keine großen Entwicklungsmöglichkeiten ließen. Hessens Sturm arbeitete die besseren Torgelegenheiten heraus und besonders der Flügel Markert-Brüssel war sehr gut. Bei den Gästen wollte es im Angriff nicht recht klappen, die Elf zeigte zeitweise gute Zusammenarbeit, doch fehlte vor dem Tore der kraftvolle Schuß. Ripar als Angriffsführer konnte Lachner nie erreichen und unter seinem schwachen und wenig ideenreichen Spiel litten seine Mitspieler ganz beträchtlich. Dem Schiedsrichter West-Frankfurt a. M., der das Treffen korrekt leitete, stellen sich die beiden Mannschaften wie folgt:

**Hessen:** Sonnrein (Hanau 93); Pape (Spvg. Kassel), Engelhardt (Kassel 03); Reinhardt (Hanau 93), Eichenreich (WfV Friedberg), Strasser (Borussia Fulda); Markert (Kassel 03), Brüssel, Stiel, Beyer (alle Spvg. Kassel), Klein (Kassel 03).

**Niedersachsen:** Flotow (WfV Osnabrück); Schade (Eintracht-Braunschweig), Hundt (Werder-Bremen); Tibulski (Werder-Bremen), Schulz (Arminia-Hannover), Karl (Eintracht-Braunschweig); Malecki (Hannover 96), Willen (WfV Osnabrück), Ripar (WfV Peine), Lippe (Germania-Wolfsbüttel), Ender (Eintracht-Braunschweig).

Hessen begann das Spiel mit Wind und Sonne im Rücken, doch wurde das Können Sonnreins bei den schnellen Vorstößen der Niedersachsen bald auf eine harte Probe gestellt. Nach und nach wurde das Spiel offen und vor beiden Toren gab es dramatische Augenblicke, doch konnten die Torhüter vorläufig alle Gefahren bannen. In der 35. Minute gab der Halbklinke Beyer eine gute Vorlage an den Mittelstürmer Stiel, gegen dessen Bombenschuß kein Kraut gewachsen war. 1:0 für Hessen. Trotz größter Anstrengungen der Niedersachsen konnten die Platzherren diesen Vorsprung bis zur Pause halten.

Nach Wiederbeginn hatte Niedersachsen zunächst etwas mehr vom Spiel, doch gelang kein Treffer. In der 68. Minute brannte Hessens Rechtsaußen Markert durch und gab zur Mitte, wo Klein ungedeckt stand und zum 2:0 einfielen konnte. Jetzt ließ Niedersachsen nach und Hessen wurde merklich überlegen. Eine schlechte Abwehr Sonnreins bei einem Straßstoß Tibulskis führte durch Malecki zum 2:1 und nun drehten die Niedersachsen noch einmal stark auf. Hessen wurde zurückgedrängt, aber das Angriffsspiel der Niedersachsen war zu überhastet, die Mitte konnte sich nicht freispielen und Willen war so ungenau im Schuß, daß er die schönsten Vorlagen von Malecki über die Latte oder am Pfosten vorbeischießte. Schließlich stellten die Hessen durch einen wundervollen Kopfball ihres Mittelstürmers den 3:1-Sieg sicher.

Der Sieg der Hessen war verdient, zumal Ripar, Ender, Karl und W. Schulz stark enttäuschten und in der zweiten Hälfte total verausgab waren. Der erste Gaufußballkampf Hessen-Niedersachsen ging den Niedersachsen „ins Auge“. Die Mannschaft war zu schwach, um in der Hessen-Kampfbahn in Kassel gewinnen zu können.

## Stadtfußball Osnabrück - Bremen 5:3 (3:2)

Bremens Fußball-Elf, die am Sonntag in Osnabrück zu einem Städtepiel antrat, mußte sich eine überraschende und ziemlich klare 3:5 (2:3)-Niederlage gefallen lassen und man kann nach dem Spielgeschehen nicht sagen, daß der Sieg der Osnabrücker ein unverdienter und glücklicher gewesen wäre. Zwar hatten die Bremer in der Gesamtheit keine technische Vorteile, doch wurden diese durch das schnellere und wichtigere Spiel der Osnabrücker mehr als ausgeglichen, so daß an reinen Torgelegenheiten die Einheimischen ein Plus hatten. Die Osnabrücker Dedung mußte zeitweilig hart arbeiten, war aber mit nullstem Einlaß bei der Sache, so daß der Bremer Angriff, wo übrigens für Wittenbecher der Sportfreund Tragheiser auf Halblinks stand, selten sichere Schußgelegenheit fand. Dabei war der einheimische Angriff ausgezeichnet, es war sogar der beste Mannschaftsteil, hatte aber viel Schuppeh. Mit etwas mehr Glück hätten die Osnabrücker Stürmer noch mehr Treffer erzielt.

Bremen begann in großer Form und das Spiel der Gäste war sofort gut im Fluß, während auf der Gegenseite eine Nervosität und leichte Unsicherheit im Zuspiel überwunden werden mußte. Der rechte Bremer Angriffsflügel mit Ziollewicz-Maier war schwer zu halten und beunruhigte die Osnabrücker Dedung am meisten, doch dann mußte auch Schenk einreisen und durch eine glänzende Parade einen Bombenschuß Günters unschädlich machen. Schließlich setzte Maier einen plazierten hohen Schuß in die obere Ecke Osnabrücks und holte mit diesem Witzhahn-Meter-Schuß die 1:0-Führung für Bremen heraus. Als ein Schuß des Osnabrücker Linksaußen Günter bereits die Bremer Torlinie überflogen hatte, stand ein anderer Osnabrücker Spieler abseits und nun gab es auf beiden Seiten gefährliche Lagen vor den Toren. Eine Bombe Mahlstedts knallte gegen den Pfosten und Ziollewicz verfehlte knapp das Ziel. Auf Klante Günters erzielte dann der Osnabrücker Mittelstürmer Kostelnik durch direkte Verwandlung den 1:1-Ausgleich und Bremen kam zwei Minuten später aus einem Gedränge heraus wiederum in Führung. Kurz darauf wurde Günter bei einem Durchbruch im Strafraum gelegt und den fälligen Elfmeter verwandelte Günter selbst zum 2:2-Ausgleich. Die Osnabrücker kamen jetzt mächtig in Fahrt, aber Abwehrstellungen verbarben vorerst mehrere Gelegenheiten, bis dann kurz vor der Pause durch Schnitger die 3:2-Pausenführung für Osnabrück fiel. Die zweite Halbzeit begannen die Bremer wiederum ausgezeichnet, aber Ziollewicz verfehlte einen günstigen Ball und mehrere Ecken für Bremen brachten nichts ein. Dazu ging ein Schuß von Mahlstedt wieder gegen den Pfosten und nun kam Osnabrück wieder auf. Der Halbrechte Westerhaus schoß gegen die Latte und gleich darauf prallte auch ein Schuß des Linksaußen von der Latte zurück. Osnabrück hatte Torchancen über Torchancen, einmal stand der Mittelstürmer allein wenige Meter frei vor dem Bremer Tor, schoß aber noch vorbei, und auch der Rechtsaußen hatte Schuppeh. Dafür kam Bremen durch Maier zum 3:3-Ausgleich. Die Osnabrücker wurden nun immer gefährlicher. Westerhaus wurde kurz vor dem Strafraum unfair arvequangen und mußte verletzt vom Platz getragen werden, den Straßstoß knallte Günter zum 4:3 in die obere rechte Ecke. Die Bremer kamen nun etwas aus dem Tritt und den weiterhin stark drängenden Osnabrücker gelang kurz vor dem Abpfiff noch der fünfte Treffer durch den Mittelstürmer.

## 900 Teilnehmer an den Wintersportkämpfen der Partei

Alle Gliederungen beteiligt — Rottach-Egern rüstet  
 Vom 19. bis zum 21. Februar 1937 werden, wie bereits angekündigt wurde, in Rottach-Egern in Oberbayern die Wintersportkämpfe der NSDAP ausgetragen, an denen sämtliche Gliederungen der Bewegung: SA, SS, NSKK und Hitler-Jugend teilnehmen. Nach dem jetzigen Stand der Kennungen ist mit einer Teilnehmerzahl von rund 900 zu rechnen.

## Reiterball

Der SA-Reiterturn 4/63 und das NSKK Gebiet Kreis Norden und Emden ruft alle Reiter mit alten und jungen Reiterherzen und alle SA- und SS-Kameraden zum

## Kameradschaftsabend mit nachfolgendem Ball

sein herzlichstes Willkommen zu.

Anfang Sonntag, 13. Februar, abends 8 Uhr, im Lloydhotel Emden.

Der Führer des SA-Reiterturns 4/63

## CAPITOL ABHEUTE



## Dahinter in der Heide

Der Großfilm nach Motiven des Romans von „Hermann Löns“

Schauspieler von Form verkörpern die unvergeßlichen Gestalten der Lönsschen Dichtung. Hilde Weißner, Hans Stüwe, Hermann Speelmanns, Gerhard Dammann!

Ein Film, den jeder, der die deutsche Heide liebt, mit Spannung erwartet! — Für Jugendliche zugelassen!

**WEINE, SPIRITUOSEN**  
**Wilhelm Ekkenga** Emden  
 GROSSESTR. 2 TEL. 269

**Möbeltransport**  
 Reell und preiswert  
**JOH. FR. DIRKS** EMDEN TEL. 2020

**Dauerhafte Küchensofas** billigst.  
**Cramer Möbel** Emden  
 D. Schoneboom, Emden-Vorstr.

**Möbeltransport**  
 Lagerung und Rollfuhr  
 Büro und Lager  
**Westerbuiwene 16.**  
 Nach Büroschluß: Wohnung  
 Karl von Müller-Straße 17.

**Eingetrag. Bullen** DZB. genommen —  
 deckt für 5,- RM.  
 D. Schoneboom, Emden-Vorstr. zum Ziel gekommen!

**Ein Sparkassenbuch**  
 schaff Lebenswerte!  
**Stadtparkasse Emden**  
 Spare bei der

**Deckstation Grimerium.** Deffentliche Sprechstelle  
 Der dunkelbraune Angelds und Prämienghengst  
**„Amtsrat“**  
 1b Angeld, 1b Prämie  
 Vater: Borangelds, Angelds u. Prämienghengst „Altgold“  
 ist auf Station. Deßgeld 35 RM.  
 Vorführung am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr.

**AIPOLLO** Ab heute Montag  
 Ein neuer Tobis-Europa-Film!  
**Hans Moser — Peter Bosse** in

**„Das Geißhau zum Porcidins“**  
 Ein Kind — ein kleiner Lunge ohne Heimat und Liebe,  
 ein Mann — ein Sonderling mit tiefem menschlichen Humor,  
 ein Hund — ein kluges treues Tier Drei Freunde und ihr rührend-straures und beglückend-heiteres Schicksal:  
**Ein Film, der zum Herzen aller Menschen spricht!**  
 Dazu:  
 „Peiztierjagd in Finnland“ .. „Vom Faustkell zur Handgranate“ — Fox-Woche

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!  
**Kammerofen-Brechkokk**  
 der gute Brennstoff für Ihre Zentralheizungen und Zimmeröfen. Heizkraft und sparsamer Brand schaffen behagliche Wärme.  
 Lieferungen prompt durch  
**Gaswerk Emden**

**Das Deßgeld für den Bullen**  
**„Maibär 43910“**  
 wird ab 10. d. Mts. auf 20 RM. erhöht.  
**Stierhaltungsgeossenschaft Freepsium**

**Brämienbulle „Bauherr“**  
 steht bei Herrn U. Canninga, Uggant, auf Station.  
 Deßgeld 8,- RM.  
 Besitzer von 1-2 Kühen 5 RM.

**Ärzte-Tafel**  
**Mittwoch**  
 Sprechstunde nur 3 1/2-5 Uhr  
**Dr. Daniel, Aurich**

**Zu mieten gesucht**  
 Zum 1. April  
**3-4rm. Wohnung**  
 in Emden oder Umg. gesucht.  
 Offerten mit Preis u. € 137 an die DZ., Emden.

Die Interessenten der  
**Außenmeede unter Westerlander**  
 werden zu einer  
**Besprechung**  
 betr. „Außsicht über das Weidewieh“ am Donnerstag, dem 11. ds. Mts., abends 7 Uhr bei Gastwirt Grönweg eingeladen.

**Malaria-Untersuchungsstation EMDEN**  
 Wilhelmstr. 54  
 Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober-März Dienstags und Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.

**Lichtluft-Badeverein Norden**  
**Hauptversammlung**  
 Montag, 15. ds. Mts., abends 8.15 Uhr bei Henschen, Norden.  
 Tagesordnung in der Sitzung. Yes

**LICHTSPIELE**  
 Ein Spitzenfilm!!  
 Weltberühmt!  
 Buchauflage über 80 Mill.  
 Hinreißend!  
 Hochspannend!  
**Nur 4 Tage!**  
 Nur bis einsch. Donnerstag!  
**Die Botschaft an Garcia**  
 In deutscher Sprache.



**Befragung wegen Steuerhinterziehung**  
 Durch Unterwerfungsverhandlung vom 28. Januar 1937 ist der  
 Schlachtermeister Magnus Gerdes,  
 Esens, Herbestraße 22,  
 wegen Hinterziehung von  
 a) Umsatzsteuer für 1935 zu 1 350,— R.M.  
 b) Einkommensteuer für 1935 zu 1 500,— R.M.  
 zusammen zu 2 850,— R.M.  
 Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden. In dem Urteil ist  
 angeordnet worden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten  
 bekanntzumachen ist.  
 Wittmund, den 3. Februar 1937.  
 Das Finanzamt.

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Emden**  
 Im Rahmen des Vierjahresplanes soll in Emden eine  
**verschärfte Ratten- und Mäusebekämpfung**  
 durchgeführt werden.  
 Auf Grund des § 14 des Pol.-Verw.-Gesetzes vom 1. 6. 31  
 (Pr. Ges.-S. 1931 Seite 77 usw.) fordere ich hiermit alle Ein-  
 wohner, insbesondere auch die Inhaber und Benutzer von Fa-  
 briken, Werkstätten, Lagerhäusern, Scheunen usw. auf, mir bei  
 der Dienststelle Polizeiverwaltung, Kleine Faldernstraße 1, das  
 Vorhandensein von Ratten und Mäusen bis zum 1. 3. 37 an-  
 zuzeigen. Die Mitwirkung der Anlieger, Mieter usw. bei der  
 Anzeigepflicht ist dringend erwünscht.  
 Emden, den 4. Februar 1937.  
 Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Aurich**  
**Zwangsvorsteigerung.**  
 Zwangsweise soll das im Grundbuch von Schirum Band VIII  
 Blatt Nr. 254 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück  
**am 25. Februar 1937, 10 Uhr**  
 an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14 versteigert werden:  
 Gld. Nr. 1, Gemartung Schirum, Kartenblatt 3, Parzellen 182/113,  
 183/114, Grundsteuerrolle Mittel 464, Gebäudesteuerrolle Nr. 23,  
 Im Dorie, Hausgarten und Hofraum, Größe 20 a 41 qm  
 Der Versteigerungsvermerk ist am 3. August 1936 in das Grund-  
 buch eingetragen.  
 Als Eigentümer war damals der Malermeister Johann Janßen  
 Ringering in Schirum eingetragen.  
 Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.  
 Amtsgericht Aurich, 29. 12. 36.

**Weener**

**Zwangsvorsteigerung**  
 Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche  
 von Holtgathe Band I Blatt 9 und Band II Blatt 54 eingetra-  
 genen Grundstücke  
 1. Hofraum und Hausgarten an der Chaussee mit dem Wohnhause  
 Nr. 39 nebst Scheune und Stall zur Größe von 7,26 Ar,  
 2. eine Weide dahelbst zur Größe von 41,48 Ar,  
 3. ein Garten zwischen dem Deich und der Chaussee zur Größe  
 von 11,08 Ar,  
 4. Acker an der Chaussee zur Größe von 1,18,10 Hektar,  
**am 3. März 1937, 10 1/2 Uhr,**  
 an der Gerichtsstelle Nr. 1 versteigert werden. Als Eigentümerin  
 steht die Ehefrau des Landwirts Göto van Lessen, Trientje geb.  
 Wilfs in Soltborg eingetragen.  
 Bieter werden auf § 2 Abs. 3 des Gesetzes zur Aenderung  
 der Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen  
 Grundstücken vom 26. 1. 1937 hingewiesen, wonach das Gebot in  
 der Zwangsversteigerung der Genehmigung der zuständigen Be-  
 hörde (Landrat) bedarf. Falls die Genehmigung im Termin nicht  
 beigebracht wird, muß das Gebot als unwirksam zurückgewiesen  
 werden.  
 Amtsgericht Weener, 6. Februar 1937.

**Zu verkaufen**

Habe 2-3 Stück schwere,  
 gute, im April u. Mai fahf.  
**Abmelkfähe**  
 zu verkaufen.  
 B. Dreeßen, Woltjeten.  
 Verkäuflich eine junge, An-  
 fang März fahende  
**Ruh**  
 A. Hoffmann,  
 Theringstehn I.  
 Zu verkaufen zwei gute  
**Stammfärjen**  
 Ende Februar fahende.  
 G. Diekmann, Remels.

**Zu verkaufen 1 zweijähriger geförter**

**Bulle**  
 mit guter Leistung sowie zwei  
 Weidebullen.  
 Felde Franzen, Spelendorf.  
 Verkauft gute  
**Entersfärse**  
 Tamme Bohls Bwe.,  
 Westersander bei Aurich.  
**Gelegenheitskauf!**  
 Wegen Anschaffung ein. grö-  
 ßeren Wagens verkaufe ich  
 einen sehr gut erh. (wie neu)  
**BMW-Wagen**  
 Schriftl. Angebote u. € 233  
 an die D.Z., Esens.

Die bereits veröffentlichte Versteigerung der  
**rotbunten Stammviehherde**  
 und der landwirtschaftlichen Geräte  
 beim Jan van Lohschen Platzgebäude zu Terborg findet  
 nunmehr bestimmt am  
**Freitag, dem 12. Februar 1937,**  
 nachmittags 1 1/4 Uhr,  
 statt.  
 Für sämtliche Tiere hat die serologische Blutuntersuchung  
 stattgefunden.  
**Leer.** L. Winkelbach,  
 Auktionator.

**Holzverkauf**

Die für die Durchführung von  
 Neupflanzungen zu entfernenden  
**Älmen**  
 an den Landstraßen des Reider-  
 landes sollen an folgenden Ta-  
 gen öffentlich meistbietend ver-  
 kauft werden:

Am **Mittwoch, dem 10. Februar**  
 1937, vorm. 8.30 Uhr: Land-  
 straße Landschaftspolder -  
 Charlottenpolder einige 100.  
 Beginn beim Ostfries. Gatt,  
 Kilometer 0,0.  
 Am **Donnerstag, dem 11. Febr.**  
 1937, vorm. 8.30 Uhr: Land-  
 straße Bunde-Bunderneuland  
 alle Bäume. Beginn am  
 Ausgang Bunde Km. 0,0.  
 Am **Freitag, dem 12. Februar**  
 1937, vorm. 8.30 Uhr: Land-  
 straße Dikumer Verlaat-  
 Ostf. Gatt. Beginn bei der  
 Brücke Km. 1,5.  
 Die Bäume werden zumeist  
 in größeren Losen verkauft. Die  
 Bedingungen werden im Ter-  
 min bekanntgegeben.  
 Jemgum, den 4. Febr. 1937.  
 Niwerth,  
 Prov.-Oberwegemeister.

**Kofona-Grude**  
 vier Jahre im Gebrauch, um-  
 ständl. billig zu verkaufen.  
 Wittmund, Bismarckstr. 478.

**Gelegenheitskauf!**  
 Prima Konfirmandenanzug,  
 Kammgarn, billig.  
 Emden, Freiligrathstr. 8, I.

**Stellen-Angebote**

Gesucht zum 1. Mai ein  
**Mädchen**  
 im Alter von 16-17 Jahren  
 bei Fam.-Anschluß u. Gehalt  
 für Haus und Garten.  
 Th. Mentjes, Grootshusen  
 über Emden.

**Hausgehilfin**  
 gesucht zum 15. Februar für  
 kl. Haushalt, 2 Personen.  
 Pflege der erkrankt. Tochter.  
 Wilh. Streuge, Holte 82,  
 Kreis Leer.

Für frauenlosen Haushalt  
 suche zu sofort eine ältere  
**Haushälterin**  
 B. Borns, Bunde (Ostfriesl.).

Krankheitshalber zu sofort  
**landw. Gehilfin**  
 gesucht.  
 Landwirt Meyer, Manslagt.

Gesucht zum 1. Mai ein  
**Großmädchen**  
 Swyter, Roquard.

Gesucht zum 15. Februar od.  
 später arbeitsfreudige, zuver-  
 lässige  
**Hausgehilfin**  
 mit guten Empfehlungen.  
 Frau M. Groh, Oldenburg i. O.,  
 Mozartstraße 4.

Zum 1. März wird für ein  
 Verlanggeschäft auf d. Lande  
 ein einfaches, ehrliches  
**Mädchen**

gesucht für sämtl. Schreib-  
 arbeiten, auch sind etwas  
 Kenntnisse in Buchführung  
 erwünscht, bei Fam.-Anschluß  
 und freier Station.  
 Angebote mit Zeugnisabschr.  
 u. Gehaltsanpr. unt. € 185  
 an die D.Z., Emden.

**Kinderlieb's Mädchen**  
 nicht unter 18 Jahren, für  
 Haus und Garten bei Fam.-  
 Anschluß gesucht.  
 Pastor Ramsauer,  
 Nordseebad Tossens (Butj.).  
 Auskunft erteilt auch Frau  
 M. Niemann, Augustfehn.

Wegen Krankheit suche bald-  
 möglichst tüchtiges, ehrliches  
 einfaches junges  
**Mädchen**  
 Meyers Hotel,  
 Bad Zwischenahn.

Für meine Holz-, Bau- und Brennmate-  
 rialien-Handlung suche ich per sofort, spätestens  
 zum 1. April d. J., einen  
 **jungen Mann für Kontor und Lager**  
 A. B. Süßmich, Jever i. Oldbg. Tel. 212.

Für unsere Abteilung Strümpfe und  
 Handschuhe suchen wir zum 1. April,  
 evtl. früher, fachkundige gewandte  
**Verkäuferinnen**  
 Ausführliche Bewerbungen an  
**Heinz de Wall & Co., Emden**

Älteres, im Kochen erfahrenes  
**Hausmädchen**  
 für kleinen Haushalt (zwei  
 Personen) gesucht.  
 Zu erfragen unter € 190 in  
 der D.Z., Emden.

Suche zum 1. Mai nettes  
 **junges Mädchen**  
 für Haus und Garten, bei  
 Familienanschluß und Gehalt.  
 Joh. Ennen-Gansing,  
 Nordseebad Tossens i. O.

Suche auf sofort einen  
 **tüchtigen Gehilfen**  
 und eine  
 **fixe Gehilfin**  
 Rindert Hinrichs,  
 Gast- und Landwirt,  
 Bagband.

Gesucht für mittlere Land-  
 wirtschaft ein  
 **jüngerer Gehilfe**  
 und ein  
 **Mädchen**  
 Melker vorhanden.  
 Georg Schütte, Grashorn,  
 Post Kirchhatten i. Oldbg.

Zur Haushaltsführung u. l.  
 Krankenpflege wird zum 1.  
 März ältere  
 **zuverlässige Person**  
 gesucht.  
 Schriftl. Angeb. u. Nr. 58  
 an die D.Z., Wittmund.

Suche zum 1. Mai  
 **2 landw. Gehilfen**  
 R. Krommings,  
 Suurhusen.

Kolonialwaren- und Dela-  
 tatesengeschäft in Norden  
 sucht zum 1. März bran-  
 chentüchtigen  
 **jüngerer Gehilfen**  
 von 19-20 Jahren, Platats-  
 schrift u. Schausensterbefora-  
 tion Bedingung.  
 Schriftl. Angebote u. Nr. 66  
 an die D.Z., Norden.

Gesucht zum baldigen Antritt  
 bzw. 1. Mai wegen Abgangs  
 des jetzigen als Kontroll-  
 assistent ein  
 **landw. Gehilfe**  
 von 15 bis 17 Jahren.  
 Oldb. Janßen, Bangstede.

Suche zum 1. März jüngerer  
 verheirateten zuverlässigen  
 **Melker**  
 für 25 Milchfähe und entspr.  
 Jungvieh.  
 Angebote mit Zeugnisabschr.  
 zu richten an  
 Landwirt Karl Buchholz, Döhle,  
 Kreis Harburg-Land.

Gesucht zum 1. März oder  
 1. April ein  
 **lediger Melker**  
 für meinen Zuchtstall von 20  
 Milchfähen bei Höchstlohn.  
 H. Danwardt, Mähenstedt  
 über Wildeshausen i. O.

Gesucht zum 1. April ein  
 fleißiger  
 **junger Arbeiter**  
 bei voller Verpflegung im  
 Biergeschäft in Borkum  
 Angebote mit Gehaltsanpr.  
 an E. J. Feerling, Bierhölg.,  
 Nordseebad Borkum.

**Stellen-Gesuche**

Suche eine Stelle als  
 **landw. Gehilfe**  
 Jilum bevorzugt.  
 Ludwig Holz, Steinfimmen 8  
 Delmenhorst-Land.

**Alleinziehende Frau,**  
 38 Jahre, wünscht sich zu ver-  
 ändern. In Frage kommen  
 frauenloser Geschäftshausalt  
 oder H. landw. Betrieb. An-  
 gebote unter A. 30 an die  
 „D.Z.“, Aurich.

Jg. Mann, 26 Jahre, sucht  
 zum 15. März oder später  
 Stellung in der Landwirtschaft  
 (am liebsten wo der Betriebs-  
 führer fehlt). Bin 9 J. in d.  
 Landw. tätig u. an selbständ.  
 Arb. gew. Zuschr. u. € 186  
 an die D.Z., Aurich.

**Zu vermieten**

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit Zentralh. zu vermieten.  
 Zu erfragen unter € 188 bei  
 der D.Z., Emden.

**Heirat**

Jg. Mann, 26 J. alt, sucht  
 die Bekanntschaft eines jung.  
 Mädchens zu machen zwecks  
 **Heirat.**  
 Berm. ist nicht Bedingung.  
 strengste Verschw. w. zugesich.  
 Zuschriften unter € 187 an  
 die D.Z., Aurich.

**Sämtliche Drucksachen liefert die D.Z.**

Gesucht auf sofort für eine auswärtige Firma eine Anzahl  
 ganz erstklassige  
 **junge Zuchtfähe**  
 mit guten Leistungen, möglichst von Prämienbullen belegt.  
 Eilangebote mit Preis erbitte sofort telefonisch  
 **Edo Uphoff, Georgsheil**  
 Fernruf Georgsheil Nr. 2.

**Harlingerland**

**Für Brillenbedürftige** bin ich am **Mittwoch,**  
 dem 10. Februar 1937,  
 in **Esens** im Hause  
 des Herrn **Hans Gerdes,** Drohtentor 104, anwesend.  
 **Dipl.-Optiker Kasperreit, Wilhelmshaven**  
 Lieferant aller Krantentassen.

**Dampfmolkerei „Frissa“ e. G. m. u. S., Wittmund.**

Einladung zur  
 **ordentlichen Generalversammlung**  
 **am Mittwoch, dem 17. Februar 1937,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 im R. Onnenschen Gasthofs hier selbst.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht.  
 2. Bekanntgabe und Genehmigung der Bilanz. Entlastung  
 des Vorstandes, Aufsichtsrates und des Geschäftsführers.  
 3. Verteilung des Reingewinns.  
 4. Statutenmäßige Wahlen.  
 5. Statutenänderung § 2.  
 6. Verschiedenes.  
 Die Bilanz liegt von heute an zur Einsicht der Genossen im  
 Geschäftszimmer der Molkerei aus.  
 Der Vorstand.  
 G. Peters. G. J. Kustreich.

**Volksschule Wittmund**

Aufnahme der Ostern 1937  
 schulpflichtigen Kinder am **Don-**  
 nerstag, dem 11. Februar 1937,  
 nachm. 3 Uhr, auf dem Rektor-  
 zimmer.  
 Der Impfschein und für aus-  
 wärts geborene Kinder außer-  
 dem ein Geburtschein sind vor-  
 zulegen.  
 Der Rektor. Leemhuis.  
 **Graue Haare**  
 verschwinden in 8-10 Tagen.  
 Keine Farbe. Näheres Gratis.  
 **Gg. Weber, München 89,**  
 Klenselstraße 40/1.

**Ausschreibung!**

Die Arbeiten und Lieferungen  
 für geplante 10 weitere Siedlungs-  
 bauten in Wittmund werden wie  
 folgt öffentlich ausgeschrieben:  
 Los 1) Erd- und Mauerarbeiten  
 Los 2) Zimmerarbeiten  
 Los 3) Dachdeckerarbeiten  
 Los 4) Tischlerarbeiten  
 Los 5) Klempnerarbeiten  
 Los 6) Maler- und Glaserarbeiten  
 Los 7) Elektrikerarbeiten  
 Angebotsunterlagen können vom  
 Bürgermeisteramt Wittmund be-  
 zogen werden.  
 Angebote sind bei dieser Stelle  
 bis zum 15. Februar 1937, vorm.  
 10 Uhr, einzureichen.  
 Aurich, den 6. Februar 1937.  
 Niedersächsische Heimstätte GmbH.  
 Ständige Treuhandstelle für  
 Wohnungs- u. Kleinmietungswe-  
 sen  
 **Bauleitung Aurich.**

**Ihre Anzeigen**

gehören in die D.Z.  
 sie werden nie über-  
 sehen.



# Brandenburgs Siegesserie abgerissen

## Niederrhein gewinnt in Berlin mit 4:3 (1:0)

In reichem Flaggen Schmuck prangte das Berliner Poststadion, als Brandenburg, das in den letzten Monaten von Sieg zu Sieg eilte, sich den „Nationalen“ des Gaues Niederrhein zum Pokalkampf stellte. Der Eintritt in die Schlussrunde, ein wahrhaft hohes Ziel, stand auf dem Spiel. Kein Wunder, daß über 25 000 Zuschauer die herrliche Kampfstätte im Nordwesten der Reichshauptstadt umsäumten, als der Düsseldorfer Janes und Hohmann-Berlin mit dem Königsberger Schiedsrichter Brust die Seiten auslosten. Der Kampf war überaus abwechslungsreich, hatte viele Höhepunkte und verlief zeitweise direkt raffig. Das zweimäßige Spiel der Westdeutschen unterschied, wenn auch mit etwas Glück, und Brandenburg mußte sich nach sieben in ununterbrochener Reihenfolge errungenen Siegen mit einer 4:3 (1:0)-Niederlage abfinden, ohne auch nur etwas enttäuscht zu haben.

### Janes in Vänderpielform

Die Rheinländer hatten es keineswegs leicht, zum Siege zu kommen. Sie fanden sich verhältnismäßig schlecht mit dem durch zu lockeren Torfussel getrockneten Boden ab und hätten bis zur Pause leicht entscheidende Tore hinnehmen können, wenn der rechte Verteidiger Janes (Fortuna-Düsseldorf) nicht in so großartiger Form gewesen wäre. Mit größter Umsicht und Ruhe stand er im Mittelpunkt der Niederrheinabwehr, in der sich Abromeit und Albrecht (Turu-Düsseldorf) wohl restlos einsetzten, aber nicht immer sicher schienen. In der Läuferreihe, die in Stephan ihren „Stopper“ hatte, gefiel Rodzynski am besten. Der Sturm enttäuschte trotz seiner vier Tore etwas. Vor allem bis zur Pause wurde viel zu engmaschig auf Hohmann eingestelltes aufgebaut. Erst später, als Albrecht etwas besser ins Spiel kam, gewann dieser Angriff an Gefährlichkeit. Unermüdet verjagte Hohmann, von Stoffels vorbildlich eingeseht, zum Torhüter zu kommen, aber bei dem lockeren Boden fehlte einfach der Halt.

### Berlins Elf technisch gut

Mit etwas Glück hätte der Sieg ebenso sehr an Brandenburg fallen können. Die Berliner lieferten ein gutes Spiel, kombinierten im Sturm stellenweise sehr gut, aber zu sehr in die Breite, während Niederrhein seine Angriffe meistens teil aufbaute. Brandenburgs bester Spieler war Appel als rechter Verteidiger. In der Läuferreihe lieferte der Erfahrene Buchmann-Romawos 03 ein wirkungsvolles Spiel. Kaddey hatte es gegen Hohmann schwer, verlagte aber nicht. Im Angriff war Sobek etwas zu langsam, aber sonst erfüllte der Sturm die Erwartungen, wie überhaupt die Berliner Mannschaft technisch in ausgezeichneter Verfassung war.

Brandenburgs Elf fand sich mit sieben Hertha Spielern schneller. Niederrhein hatte aber den bestigen Wind zum Bundesgenossen. Beide Stürmerreihen hatten verschiedene gute Torchancen, die aber auf dem lockeren Boden vergeben wurden. In der 30. Minute fiel ganz überraschend Niederrheins Führungstor; eine Flanke von Albrecht hatte Kaddey ins eigene Tor geköpft. Nach dem Wechsel drängte Brandenburg stark auf den Ausgleich, wurde aber durch das ganz überraschend fallende zweite Tor Niederrheins, das Günther in der 53. Minute erzielte, etwas entmutigt. In der 64. Minute klappte Hahn das Ergebnis auf 2:1. Die Zuschauer feuerten ihre Elf mächtig an, Brandenburg hatte aber wenig Glück. Vom Anstoß brach

Hohmann schon in der 66. Minute durch und erzielte das dritte Tor für Niederrhein. Aber schon vier Minuten später hieß es 3:2. In der 83. Minute schließlich fiel das vierte Tor durch Günther. Brandenburg kam durch Ballandart drei Minuten vor Schluß noch zum dritten Tor, am Niederrhein-Sieg war aber nichts mehr zu ändern.

## Sachsens Fußballieg über Baden

Im zweiten Vorschlußrundenkampf der Fußball-Gaumannschaften gewann in Leipzig vor 18 000 Zuschauern der Pokalverteidiger Sachsen über Baden gleichfalls mit 4:3 (1:1). Der Kampf wurde auf der Anlage des deutschen Vereinspokalmeisters VfB Leipzig ausgetragen. Badens Mannschaft war durch Erfa geschwächt, aber doch stark genug, den Pokalverteidiger zu einem offenen und schweren Kampf um den Sieg herauszufordern. Die Grünweißen kamen sofort gut ins Spiel, obwohl Helmchen und Munkelt über eine halbe Stunde gebrauchten, um zu den gewohnten Leistungen anzukommen. Die totschwarz gekleideten Gäste blieben die Antwort nicht schuldig und die prächtigen Vorstöße ihrer Stürmerreihe schufen wiederholt Gefahr vor dem Sachsen-Tor. Die Ausbeute waren vorerst auf beiden Seiten einige Eckbälle, bis Sachsen in der vierzigsten Minute die Führung an sich reißen konnte. Badens Torwartmann Drayß war dem ankürmenden Rund entgegengekommen, doch im letzten Augenblick war Hähnle schneller am Leder. Die Freude der Zuschauer dauerte nicht lange, denn schon vier Minuten später hatte Baden durch etwas glückliche Art den Ausgleich erzielt. Bei einem Flankenball wehrte Kreiß das Leder mit dem Kopf ab, der Ball rutschte jedoch rückwärts ab und bevor Kreiß eingreifen konnte, lag das Leder schon im Tor. Im zweiten Abschnitt verschärften beide Mannschaften ihre Bemühungen. Bereits vier Minuten nach Wiederbeginn ging Helmchen in unwiderstehlicher Art durch die feindlichen Reihen und schloß seinen Alleingang mit einem erfolgreichen Torhüß ab. Die Sachsen waren nun großartig in Fahrt. Einige Minuten später erhielt Helmchen eine famose Vorlage und gegen seinen wuchtigen Schuß, der in die äußerste rechte Ecke ging, war Drayß machtlos. Die Badener gaben jedoch den Kampf noch nicht verloren und in der 68. Minute glückte ihnen auch das zweite Tor. Mehrmals waren nun die Gäste dem Ausgleich sehr nahe, aber die Chancen schwanden, als in der 70. Minute wieder Helmchen den Vorprung auf 4:2 erhöhte. Vorher hatte der gleiche Spieler einen Elfmeterball verschossen. Die Süddeutschen rissen sich nun zu einem schönen Endkampf zusammen. Sachsens Abwehr hatte alle Hände voll zu tun. Einige Eckbälle wurden glücklich überwunden. Schließlich konnte Fischer aber doch die Abwehr durchbrechen und mit einem unhaltbaren Schuß das Ergebnis auf 4:3 stellen. Alle weiteren Anstrengungen um den Ausgleich scheiterten.

Der knappe Sieg der Sachsen-Elf muß als verdient angesehen werden. Den größten Anteil an dem Erfolg hat in erster Linie die ausgezeichnete Läuferreihe der Grünweißen, die den Angriff glänzend unterstützte. Ein Lob verdient auch das Schlußdrittel. Von den Stürmern waren Breidenbach und Hähnle während des ganzen Spieles auf voller Höhe. Die badische Mannschaft überraschte nach der angenehmen Seite. Etwas schwach war allerdings das Verteidigerpaar, dagegen stand der Torwart seinem großen Gegner Kreiß kaum nach. Die Stürmer boten eine abgerundete Leistung.

## Spiele der Kriegsmarine

6. MAI. I — MW. Norderny I 21:0 (9:0)

otz. Bei herrlichem Frühlingwetter kam obiges Spiel mit diesem für Norderny so fatalen Ausgang zum Austrag. Die MW-Mannschaft hatte mal wieder einen ganz prächtigen Tag und spielte wie aus einem Guß. Man hatte alles andere als so ein Torverhältnis erwartet. Die Soldaten sind jähig, eine ganze Spielfläche höher zu spielen. Der Geist der Mannschaft ist wunderbar, und mit so einer Auffstellung, geführt durch den Abteilungsportoffizier Oberleutnant zur See Heller wird noch manch schöner Sieg zu erwarten sein.

Als um 14 Uhr mit dem Schiedsrichter Peter (Zahn-Wilhelmshafen) die 6. MW im schwarzen und der MW im roten Dreß den Platz betraten, wurden sie von einer ansehnlichen Zuschauermenge begrüßt. Die MW formierte sich wie folgt:

Fromm  
Kempny Jung

Hoffmann Stadtherr Berrang

Schönhaar Neumann Hirschseldt Degenhardt Hänzchen

Spielerlauf: Die MW hat den Anwurf. Der Ball geht vom Mittelfürmer zum Halbdrehten. Dieser gibt weit nach links. Großer Wechsel vom Linksaußen nach Rechtsaußen, Abgabe nach dem sich geschickt freispielenden Hirschseldt. Dieser sendet nach dreißig Sekunden Spielzeit zum 1:0 ein. Anwurf der MW, doch sie kommen nur bis zur Läuferreihe. Erneuter Vorstoß der geschlossenen Stürmerreihe, aber der Torwart kann eben noch den von Degenhardt geworfenen Ball retten. Es folgt ein Durchbruch von Sander-Norderny, der jedoch nur bis zur Verteidigung gelangt. Hier verfehlt der alte Kämpfer Kempny, ihm den Ball abzunehmen und seine Stürmerreihe sendet durch saubere Kombination zum zweiten Tor ein.

Es folgen immer wieder Vorstöße der Soldaten, die hoch überlegen spielen. Sie können mit 9:0 in die Pause gehen.

Nach der Pause geht es dann in lustiger Folge Tor auf Tor weiter. Die Norderner sind vollkommen mutlos. Das ist zu viel für eine Mannschaft, die fast immer zu liegen gewohnt ist. Hoffentlich bringt die Soldatenmannschaft noch recht viele schöne und spannende Handballspiele nach Emden. Die Handballfreunde würden es sehr begrüßen.

6. MAI. II — T. Leer I 6:3 (3:0)

Dieses Spiel kam um 15.00 Uhr auf dem Militärsportplatz zum Austrag. Die Soldaten können nur mit zehn Mann an-

treten, mithin eine sehr beachtliche Leistung einer zweiten Mannschaft. Nach 15 Minuten fällt das erste Tor für die Marine, dem bis zur Halbzeit noch zwei schön geworfene Tore folgen.

Waren bis jetzt die Marine überlegen, so kommt nach der Pause Leer etwas auf. Kurz nach Beginn kann Leer ein Tor für sich buchen. Die MW erhöht weiter auf 4:1. Sofort danach folgt Leer mit einem sehr schönen Torhüß und stellt das Ergebnis auf 4:2. Den Soldaten gelingt es, noch zwei weitere Tore zu werfen, denen Leer mit noch einem folgt und das Ergebnis auf 6:3 stellt.

# Vom Täter fehlt jede Spur

Ein spannender Kriminalroman

Von GERHARD ACHTERBERG

16) (Nachdruck verboten)  
„Der Mann muß so ausgesehen haben“, behauptete er jetzt, „erinnern Sie sich nur recht! Dieses einprägsame Gesicht müssen Sie doch im Gedächtnis haben!“

Ellen Pooly sah den Detektiv mit einem fast gequälten Ausdruck an.

„Ich kann mich beim besten Willen nicht darauf besinnen; als der Mann auf mich losprang, war ich so von Angst und Schrecken gepackt und verlor schon vorher die Besinnung. Den ganzen scheußlichen Vorfall habe ich nur noch sehr undeutlich in Erinnerung. Allein wenn ich daran zurückdenke, werde ich von einem neuen Angstgefühl heimgesucht. Ich bin seit jenem Erlebnis leicht erregbar.“

Sie warf dem jungen Mann mit ihren bezaubernden Augen einen mitteilberedenden Blick zu.

„Sie sollten nicht so viel Kriminalgeschichten lesen“, sagte er in verhaltener Ironie.

„Doch! Jetzt um so mehr!“ versicherte das Mädchen lebendig, mit leuchtenden Augen. „Ich finde alle Detektive interessant. Im übrigen wissen Sie ja anscheinend besser als ich, wie der Räuber von Nortleys Juwelen ausgesehen hat. Sie verfolgen sicherlich schon eine Spur?“

Perry freute sich, daß er offenbar von diesem bezaubernden Geschöpf bemerkt wurde. Um sich noch interessanter zu machen, zuckte er vielsagend die Achseln. Doch Ellen Pooly gab sich nicht zufrieden.

„Diese Eigenschaft der Kriminalisten, alles für sich zu behalten, finde ich geradezu unhöflich und empörend!“ protestierte sie mit gepfeiftem Unmut.

„Die Verschwiegenheit und Vorsicht der Kriminalisten ist aber unbedingt notwendig und erforderlich“, betonte er würdevoll. „Außerdem gibt es auch noch sehr viele andere Menschen als nur Detektive, die Geheimnisse für sich behalten.“

Wiß Ellen Pooly tat plötzlich wieder ernst und in sich gefehrt. Dieses Mädchen fand immer mehr sein Gefallen. „Aber bitte“, meinte sie überlegend, „da Sie wissen, daß ich unmittelbar mit jenem Vorfall in Verbindung stand, so können Sie meine Neugierde wohl verstehen, nicht wahr?“

Perry war begrifflicherweise nicht imstande, diese Frage zu verneinen, und nickte verständnisvoll.

„Gewiß“, erklärte er dann wichtig, „ich habe eine Spur, und ich war ganz sicher, auf dem richtigen Wege zu sein. Aber durch Ihre Behauptung, der von mir beschriebene Mann sei nicht mit dem Eindrehler identisch, bin ich ein wenig verirrt geworden.“

Während des Sprechens war Perry plötzlich ein neuer Gedanke gekommen, ganz unerwartet, und diesen anfangs vagen Gedanken wollte er sofort zur Ausführung bringen.

„Würden Sie den Kerl wiedererkennen?“ fragte er zunächst.

Sie sah ihn überrascht an. „Ja, ich glaube.“

Perry fuhr fort: „Würden Sie es auf ein kleines Abenteuer ankommen lassen?“

Poolys Augen waren immer größer und rätselhafter geworden, sie ließ sehr lange auf Antwort warten. Er sah unverwandt auf sie.

„Ja“, sagte sie endlich. „Doch was führen Sie im Schilde?“

„Ich weiß nicht, ob Sie meinen Vorschlag als eine fixe Idee auffassen werden“, meinte der Detektiv in zögernder Unsicherheit, „aber ich habe die Absicht, Ihnen den vermutlichen Räuber von Nortleys Juwelen zu zeigen, natürlich nur mit Ihrer Einwilligung. Sie werden sich bei meinem Anblick bestimmt besser an ihn erinnern und mir einen endgültigen Bescheid geben können.“

Perry wartete gespannt auf Antwort.

Für einen Augenblick fühlte er Zweifel; aber dann, als er das entschlossene Antlitz des Mädchens sah, war er seiner Sache sicher.

Sie wollte jedoch ihre Einwilligung zusichern, als er ihr schnell zuvorkam. „Sie müssen aber wissen“, fügte er warnend hinzu, „daß Sie mit mir höchstwahrscheinlich ein Lokal betreten werden, das nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem „Prinzeß Palast“ oder etwa dem „Moulin Gris“ besitzt.“

— Kennen Sie zufällig den „Roten Drachen“? Ellen Pooly sagte sich erschrocken an die Brust.

„Ich hoffe, daß man sich auf Sie verlassen kann.“ Perry verneigte sich vielsagend. Er war inzwischen in die beste Laune gekommen.

Er dachte nicht an die stille Warnung Connings. In der interessantesten Weise führte er das Gespräch weiter und machte einige wichtige Bemerkungen über das Kaktium, das Ellen Pooly zu ihrem sensationellen Ausflug wählen sollte.

Als er sich erhob, war der Treffpunkt für die nächste Nacht zehn Uhr am östlichen Eingang des Regent-Barts festgesetzt.

Alles weitere würde dann folgen. Sie geleitete ihn bis zur Tür. Beim Abschied ruhte sein Blick lange auf ihr.

„Ich bin so gespannt“, sagte sie halb ängstlich, halb hilfesuchend. Ihre selbstam schwankende Stimme war allerliebste anzuhören. In anderem Tonfall fragte sie unermüdet: „Wie heißt der Mann eigentlich, der so gefährlich sein soll und um den sich alles dreht?“

„Der Unhold heißt Robert Kallon“, erklärte Perry erhaben und siegesgewiß lächelnd. „Doch weshalb gespannt? Nehmen Sie lieber eine Dosis Brom; es beruhigt die Nerven, und es gibt kein besseres Schlafmittel.“

„Ich bewundere Sie.“ Das waren die letzten Worte, die Perry von ihr hörte,

und sie genügten vollkommen, um ihn in höheren Regionen schweben zu lassen.

Wit wirrem Kopf, noch ganz im Banne des soeben Erlebten, trat er auf die Straße. Lange Zeit konnte er zu keinem logischen Denken kommen. Er sah nur Ellen Pooly, sah ihre Erscheinung, blinnte in ihre betörenden Augen, hörte ihre musikalische Stimme; aber er sah und hörte nicht das Auto, das soeben über die Straße der Oxford Road hinwegfuhr, und erkannte nicht die Insassen Mr. Tarwick und Conning, die sich auf dem Wege zu Dr. Hallerton befanden.

### Darrington tritt auf

Am nächsten Morgen sah es im Reporterlokal der Kinhard-Presse nicht viel anders als gewöhnlich aus. Um diese Zeit bot sich hier immer das selbe Bild. Die Schreibtische waren nur wenig besetzt. Nur an dem bekannten Tisch saßen drei Männer: Mr. Bilkert, Welby und Symann.

Soeben hatte den Reporterlokal ein Mann betreten, dem man es sofort ansah, daß er hier seine ersten Schritte tat. Außerdem fiel keine abgetragene, schäbige und teilweise sogar zerrissene Kleidung unangenehm auf.

Der Mann war noch jung, und man konnte ihn keineswegs häßlich nennen. Das Gesicht war schmal, aber wohlgeformt, mit ein Paar hellen, klaren Augen und einer kleinen, aristokratischen Nase. Das blonde Haar war sorgfältig gepflegt und gekämmt, doch konnte man die Länge des Wuchses nicht verkennen.

Bilkert schätzte, daß dieser Mensch wohl seit gut vier Wochen bei keinem Friseur mehr in Behandlung gewesen war.

Welby schien weniger interessiert zu sein; er war sicher, daß diese Person kaum mit einem Prinzen oder Minister oder Lord in Verbindung gebracht werden konnte, denn Welbys Ziel war stets, in den besten Kreisen Londons verkehren zu dürfen.

Der junge Mann machte in der Tat einen ziemlich heruntergekommenen, beinahe verwahrlosten Eindruck, wenn nicht sein sicherer, aufrechter Gang und der zielbewusste Blick seiner klaren Augen dagegen gesprochen und verraten hätten, daß er in einer bestimmten Absicht gekommen war.

Die drei anwesenden Journalisten wurden unwillkürlich an die Tatsache erinnert, daß Hillard vor mehr als einem Jahr in einer ähnlichen Aufmachung diesen Raum betreten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Wie die Gangster in Chicago, so treiben

in Ihrem Mund unzählige Batterien ihr gefährliches Unwesen. Die amerikanische Regierung hat ein Heer von hervorragenden Detektiven, die G-Men, gegen die Gangster mobilisiert. Und was tun Sie gegen die Feinde Ihrer Gesundheit? Sie haben es bequem und billig: morgens und abends Chlorodont — dann bleiben Sie Sieger über die Batterienfeinde, und schöne weiße Zähne erhalten Sie nebensbei.



vereinigt mit  
**Leerer Anzeigebblatt**

**Allgemeiner Anzeiger**



Folge 32

Montag, den 8. Februar

1937

## Leere Nord und Land

Leer, den 8. Februar 1937.

### Gestern und heute

013. Schon am Sonnabend strahlte hell die Sonne, zwar gab es in der Nacht zum Sonntag dann wieder einmal zur Abwechslung einen recht spürbaren Nachtfrost, doch gestern schien uns wieder golden die Sonne und gaultete uns nach den harten Frosttagen, die wir alle noch, der eine freundlich, der andere sorgenvoll, in Erinnerung haben, wahrhaftig schon einen frühen Frühlingssanfang vor. Zwar treibt hier und dort noch auf den Gewässern, so z. B. auch auf dem Leerer Hasen, auf der Leda und auf der Dünnme noch Packeis, doch sind z. B. die Ems und andererseits auch wieder zahlreiche kleinere Gewässer schon eisfrei. Dort, wo die Niederungen in unserem Kreisgebiet zur Winterzeit stets überflutet sind, wo vor wenigen Tagen noch weite Eisflächen zu erblicken waren, strömte nach der Eisschmelze wieder viel Wasser zusammen. Die Tiefen und Kanäle sind „gestrichen“ voll, die Meeden stehen hoch unter Wasser, aber man weiß, sie stehen jetzt wieder unter Wasser, es sind die Ueberflutungen, die der abziehende Winter mit sich bringt. Wenn hell die Sonne auf dem Wasser blinkt, wenn man genau einmal die Ecken der kleinen Zweiglein an Bäumen und Sträuchern betrachtet und gewahrt, daß sich dort schon kleine grün schimmernde neue Ansätze bilden, wenn man hier und dort schon muntere Vögel jubelnd hört, dann weiß man, daß der Frühling wirklich nicht mehr allzu fern ist. Mögen auch noch unfreundliche Tage kommen, mag es noch oft grauen Dunst geben — ein Sonntag wie der gestrige, macht uns hoffnungsfroh. Das herrliche Wetter hatte viele Spaziergänger ins Freie gelockt, die sich in der schönen Umgebung der Stadt den ganzen Tag über ergingen. Zwar konnte man den wärmenden Mantel noch gut vertragen, doch Strickhandschuhe und Wollhalstuch hatten die meisten schon dabei gelassen.

Was uns allen am Sonnabend und am Sonntag wohl aufgefallen ist, war die rege Nachfrage nach dem Ostfriegold, das uns hier in Form der künstlerisch gearbeiteten H W - Abzeichen allerwärts in den Straßen und in den Gaststätten angeboten wurde. 6000 Abzeichen waren für den Verkauf allein in der Stadt Leer bereitgestellt; es sind längst nicht genug gewesen — viele Volksgenossen nahmen die Gelegenheit wahr, ganze Sorten der Bernsteinbrotschen und Anstecknadeln zu erwerben, um sie auch später als Schmuck zu verwenden. Wer nicht rasch genug bei der Hand war und keines der Symbole deutscher Volksgemeinschaft mehr bekommen konnte, ging trotzdem nicht an den Sammlern vorbei, ohne sein Scherlein in die Büchse zu legen. Alte Frontkämpfer der NSDAP, die alten Krieger des Kriegerbundes, die Krieger und der Lustigklub hatten sich in den Dienst des Winterhilfswerks gestellt und sie haben sich wacker gehalten. Wie in der Stadt östlich Reichsstrassenanfang ein sehr guter Erfolg war, so war sie es auch in den anderen Ortsteilen des Kreises und auf dem Lande. Allerwärts bewiesen die Volksgenossen Opferfinn und Gemeinschaftsgeist.

Das Wochenende klang fröhlich aus, frohe Feste vereinigten in Stadt und Land jung und alt. In der neuen Woche wartet unserer auch wieder manche frohe Stunde. Der Karneval in der Nachbarstadt Papenburg wird viele Freunde fröhlichen Maschentreibens anlocken, aber auch bei uns am Ort haben wir noch „wat in't Jatt.“ Zu einem Triumphe der Heiterkeit wird sich z. B. der große heitere Abend gestalten, der in diesen Tagen (wir haben die Einladung ja alle schon gelesen) unter Mitwirkung einiger der besten und bekanntesten Künstler der heiteren Muse statt-

finden wird. Ausgelassener Uebermut, herzerfröhende Fröhlichkeit und Komik werden die Schar ausgezeichneter Künstler, deutscher Meister des Humors, zaubern. Claire Schlichting, die „jüngste komische Alte“ Deutschlands, Gretl Theimer, die allbeliebte Soubrette und Filmdiva, Fritz Neumann, der singende Humorist, bekannt von vielen Rundfunksendungen des Kölner Senders, W. & C. Blader, das herrliche komische Tanzpaar, Bayerini, das musikalische Unikum; dazu gesellt sich, solistisch und begleitend am Flügel, der ausgezeichnete Berliner Pianist Gustav Bed. — Was kann man noch mehr auf einmal verlangen? — Und am Sonnabend begeht dann die SA-Reserve ihren Kameradschaftsabend. Es ist also schon „etwas los“ in Leer.

### Weitere Erfolge des ostfriesischen Stalles Entscheidung im Randon und Zweispänner.

Am Freitag wurden im Rahmen des Reit- und Fahrturniers auf der „Grünen Wöde“ in Berlin die Randon und Zweispänner entschieden. Auch hierbei konnten die Pferde des Ostfriesischen Stalles Leer gut abschneiden.

Im Randon-Fahren erhielten den 1. Preis die aus diesem Stall kommenden „Dieter“, „Enno“ und „Hasdrubel“ unter G o e m a n n. Die Ostfriesen teilten sich den Sieg mit einem Geß aus Holsteiner der Kavallerieschule Hannover.

Den 3. Preis erhielten ostfriesische Pferde der Kavallerieschule, den 4. Preis Holsteiner der Kavallerieschule und den 5. Preis Ostfriesen aus dem Stall Leer unter dem Fahrer K e i n i n g a. Insgesamt nahmen an dem Randon-Fahren sieben Geßpame teil.

Zum Zweispänner-Fahren waren 11 Geßpame am Start. Von diesen erhielten den 1. Preis die Pferde „Dieter“ und „Enno“ des Ostfriesischen Stalles, gefahren von G o e m a n n. Auch hier wurde der Preis mit einem Geßpam Holsteiner der Kavallerieschule geteilt. Den 4. Preis sicherten sich „Baron“ und „Gorro“ vom Ostfriesischen Stall unter dem Fahrer K e i n i n g a und auf dem 6. Platz stand wieder ein Geßpam Ostfriesen der Reitschule in Forst.

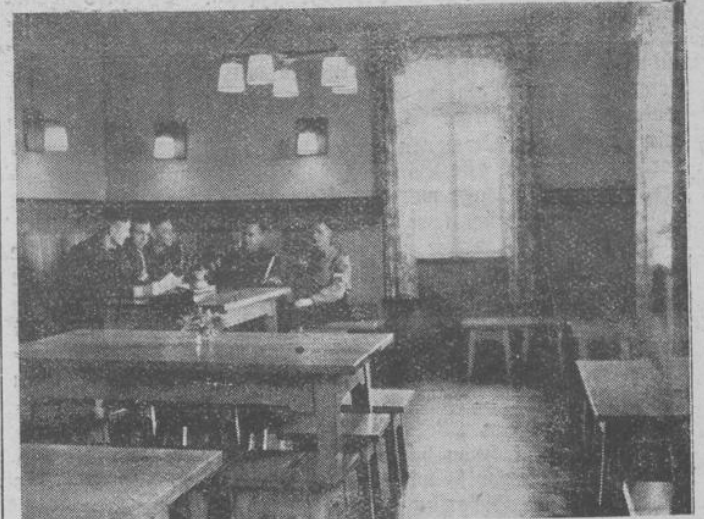
013. Zu den Gastspielen der Volksdeutschen Bühne in Stadt und Kreis Leer. Wie wir bereits mitteilten, verpricht die Aufführung des Schauspiel „Schwiegersöhne“ durch die Volksdeutsche Bühne-Berlin, Direktion Heinz Georges, ein künstlerischer Genuß zu werden. Ueber das Gastspiel schrieb eine bekannte große Zeitung: „Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte den Vorgängen mit großer innerer Anteilnahme und Egriffenheit und dankte mit sehr herzlichem Beifall.“ Auch andere große Zeitungen berichten mit gleicher Anerkennung. In Leer, Westhändlerich, F r h o v e, W e e n e r und B u n d e spielt die Volksdeutsche Bühne in der Original-Berliner Besetzung.

### Ausbau der Filmveranstaltungen im Kreise Leer

013. Gestern vormittag fand im Zentral-Hotel in Leer auf Einladung des Kreisfilmwartes eine Arbeitstagung aller Filmstellenleiter des Kreises Leer statt. Am dieser Tagung nahm Gaufilmwart des Gaues Wejer, Ems der NSDAP, Wejer-Odenburg, teil, der zu den während der Aussprache auftauchenden Fragen während der Tagung und darüber hinaus interessierende Ausführungen über die Filmherzeugung usw. bieten konnte.

Nachdem Kreisfilmwart Uffen-Leer die Filmstellenleiter und deren Vertreter zur ersten Arbeitstagung im neuen Jahr begrüßt hatte, wurde in die Beratung der schwerenden Fragen eingetreten. Um die Arbeit der Kreisfilmstelle noch wirkungsvoller und erfolgreicher als bisher zu gestalten

### Das neue H.-Heim in Papenburg



(O.F.Z.-Bild, Aufnahme: Schulz-Papenburg.)  
Blick in den Innenraum des gestern in Papenburg eingeweihten neuen H.-Heims.

### Mitteilungen der Regierung Aurich.

Wie der amtliche Pressedienst mitteilt, hat der Unternehmerr Johannes Schröder in Bunde, Kreis Leer, auf die Ausübung des Mietwagenbetriebes verzichtet.

Regierungsrat Farmer ist zum 1. Februar d. J. an die Regierung in Münster verlegt.

Der Regierungspräsident hat den Schornsteinfegermeister Kurt Papsdorf in Bettum mit Wirkung vom 1. Januar 1937 zum Bezirkschornsteinfegermeister ernannt und ihm endgültig die Verwaltung des Bezirkes XII übertragen.

013. Zur Reiterprüfung 1937 veröffentlichten wir vor kurzem einen Aufruf, zu dem ergänzend mitgeteilt sei, daß in Leer (für den gesamten Kreis) die Reiterprüfung am 5. März in der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule durchgeführt wird. Der Reitererschein ist nur zu erwerben durch Beitritt zum Nationalsozialistischen Reiterforb; Meldungen nimmt hier SA-Truppführer A. G o e m a n n entgegen. Betont sei, daß nur Inhaber des Reiterzeichnes Aussicht haben, bei berittenen Truppenteilen eingestellt zu werden.

013. Der „Orpheus“ veranstaltete am Sonntag eine „Kohlfahrt ins Blaue“ mit dem Moorschen Autobus. An der Fahrt nahmen 30 Mitglieder teil. Die Reise führte durch das Oberlesingerland ins Oldenburgerische. Zwischen Westerbode und Zwischenahn wurde Halt gemacht; nach einem appetitanregenden einfündigen Spaziergang wurde Zwischenahn erreicht, wo im „Schützenhof“ das Kohlfest stattfand. Der Nachmittag wurde mit Kegeln und Spaziergängen verbracht.

### Wo meldet man sich im Kreise für „HdZ.“-Zaheten an?

013. Um den Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront im Kreise Leer die Anmeldungen zu den „Kraft durch Freude“-Fahrten zu erleichtern, sind bereits vor einiger Zeit in den Orten: Leer, Weener, Bunde, Dikum, Remels, Detern, Westhändlerich und F r h o v e Kartenvorverkaufsstellen eingerichtet worden. Es sei darauf hingewiesen, daß jede Anmeldung bei derjenigen Kartenvorverkaufsstelle eingereicht werden muß, die für die politische Ortsgruppe oder für deren angeschlossene Gemeinden zuständig ist.

Aus der folgenden Aufstellung ist ersichtlich, wo Kartenvorverkaufsstellen bestehen und für welche politischen Ortsgruppen und deren angeschlossenen Gemeinden sie zuständig sind: Kartenvorverkaufsstelle Leer, Haus der Deutschen Arbeitsfront (Biehhof). Bei dieser Kartenvorverkaufsstelle melden sich die Einwohner folgender politischer Ortsgruppenbereiche an: Brintum, Heisfelde, Hefel, Holland, Jemgum, Leecort, Loga, Leer, Logabirum, Neermoor, Neuenmoor, Nortmoor, Nittermoor, Stieckelkampersfehn, Beenhusen, Wafingsehn. Kartenvorverkaufsstelle Weener, O.F.Z. Dienststelle. Bei dieser Kartenvorverkaufsstelle melden sich die Einwohner folgender politischer Ortsgruppenbereiche an: Holthusen, Kirchborgum, Stapelmoor und Weener. Kartenvorverkaufsstelle Bunde. Anmeldungen im Buch- und Pa-

pierwarengeschäft Borus für Weenermoor, Wymeer und die Gemeinden südlich von Dikumerverlaet und Bunde. Kartenvorverkaufsstelle Dikum. Anmeldungen bei Pier Visser in Dikum für sämtliche Gemeinden nördlich von Dikumerverlaet und Dikum. Kartenvorverkaufsstelle Remels, Buch- und Papierwarenhandlung Meemoor, für Büren, Hollen, Lammerisfehn, Süd-Georgsfehn, Nord-Georgsfehn, Oltmannsfehn und Remels. Kartenvorverkaufsstelle Detern bei Christian Niemann, für den Ortsgruppenbereich Dikum. Kartenvorverkaufsstelle Westhändlerich, Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, (täglich von 18 bis 20 Uhr außer Sonnabends und Sonntags) für Burlage und Holtermoor, Potshausen, Rhaude-Holte, Dfthändlerich und Westhändlerich. Kartenvorverkaufsstelle F r h o v e bei Schneidermeister Erich Schäfer für Bademoor, Collinghorst, Jhren-Großwölde, Oberlesingermoor, Steinfelde und Wöllen.

Bei diesen Kartenvorverkaufsstellen sind auch die Monats- und Jahresprogramme erhältlich. Es empfiehlt sich, Anmeldungen für die Urlaubsfahrten rechtzeitig vorzunehmen, da fast sämtliche Fahrten wegen Ueberfüllung vorzeitig gesperrt werden müssen.

Der Verkauf der Karten für die Tagesfahrten des Kreises, sowie des Gaues findet ebenfalls durch die vorgenannten Kartenvorverkaufsstellen statt.

wurde den Filmstellenleitern empfohlen, in der nächsten Zeit mit den Vertretern der Bewegung, der Gliederungen und Organisationen in den einzelnen Bezirken gemeinsame Besprechungen durchzuführen, auf denen über den Wert und die Bedeutung der Filmvorführungen der Kreisfilmstelle erschöpfend Auskunft gegeben werden soll. In einzelnen Ortsgruppen, die eine solche Zusammenkunft bereits durchgeführt haben, konnte schon ein sehr guter Erfolg verzeichnet werden.

Als besonders wichtige und beachtenswerte Frage wurde vom Kreisfilmwart die Ausgestaltung der Film-aufführungen behandelt. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der Kreis Leer von der Gaufilmstelle zwei ständige Vorführer zugewiesen bekommen hat, die im Laufe der Zeit so vertraut mit den örtlichen Verhältnissen in den einzelnen Bezirken geworden sind, daß ein reibungsloses Zusammenarbeiten gewährleistet ist und darüber hinaus auch einwandfreie Aufführungen zustande kommen können. Die Filmveranstaltungen, so betonte der Kreisfilmwart, indem er auf die einzigartige und vorbildliche Ausgestaltung der im Rahmen der Gaukulturtagung des Gaues Wejer/Ems in Osnabrück gebotenen Filmveranstaltungen hinwies, müßten durch die würdige Herrichtung des äußeren Rahmens zu eindrucksvollen Stunden herausgebildet werden. Die Zusammenziehung des Rahmenprogramms habe sich nach dem jeweils gezeigten Hauptfilm zu richten und die übrige Ausgestaltung sei den vorliegenden örtlichen Verhältnissen anzupassen. Ein sauber hergerichteter Aufführungsraum sei auf jeden Fall Vorbedingung für eine Filmveranstaltung.

In einem Rückblick gab der Kreisfilmwart dann eine sehr interessante Uebersicht über die Entwicklung der Filmveranstaltungen der NSDAP im Kreise Leer. In der ersten Zeit nach der Machtübernahme habe man den Besuchern der Filmveranstaltungen der Partei nur die selbst hergestellten Schmalfilme bieten können. Diese Schmalfilme behandelten wichtige politische und allgemein bedeutungsvolle Begebenheiten, wie SA-Aufmärsche, Vereidigung der Politischen Leiter, Großkundgebungen der Bewegung, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen usw., die begeistert aufgenommen wurden. Dem Schmalfilm folgte der Schmal-

tonfilm, der schließlich durch den jetzt üblichen Normal-Tonfilm abgelöst werden konnte und der sich in steigendem Maße des Zuprucks der Volksgenossen in Stadt und Land erfreute. Als sehr erfreuliche Tatsache konnte der Kreisfilmwart hervorheben, daß im Jahre 1939 im Kreise Leer der Filmwafführungen der Gaufilmstelle insgesamt 72 000 Besucher beigewohnt haben. Man könne die berechnete Hoffnung hegen, daß die Besucherzahl im Jahre 1937 auf weit über 100 000 gesteigert werde.

Aus der umfangreichen Aufbauarbeit der Kreisfilmstelle Leer im Kreisgebiet gab der Kreisfilmwart einen Tätigkeitsbericht, der unter anderem zeigte, daß die Verdunkelungsvorrichtungen in den einzelnen Filmwafführungsräumen ungefähr zur Hälfte hergerichtet worden sind; an die Vorkommnisse der Verdunkelung der restlichen Wafführungsräume wird sofort nach Eintreffen des dazu benötigten Materials herangegangen. Gleichzeitig wird auch die Stromzuführung in den Wafführungsräumen einheitlich geregelt werden. Eine ausreichende Allgemeinbeleuchtung und Notbeleuchtungen an Notausgängen müssen in allen Wafführungsräumen geschaffen werden und in Räumen, die zu wenig Sitzgelegenheit bieten, wird diesem Mangel durch Anschaffung von Stühlen abgeholfen werden. Es wird ferner eine Regelung im Einvernehmen mit der zuständigen Behörde über Tanzveranstaltungen nach passenden Wafführungsräumen getroffen, so daß in den einzelnen Wafführungsräumen mehrere Male im Jahre den Besuchern nach dem Erleben lustiger Filme die Möglichkeit zum Tanzen geboten sein wird. An Orten, in denen wegen beschränkter Raumverhältnisse nicht alle Volksgenossen zugleich mit einer Filmveranstaltung erfasst werden können, werden in Zukunft zwei Filmwafführungen im Monat stattfinden.

Während des weiteren Verlaufes der Tagung wurden die in der nächsten Zeit im Kreise Leer zu erwartenden Termine der Gaufilmstelle bekanntgegeben und die Wafführungstermine festgelegt. In der Ansprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß an vielen Orten eine Nachfrage nach Solofilmfilmen mit heroischem Inhalt — gedacht ist dabei u. a. an Kriegsfilm u. w. — herrscht; der in der nächsten Zeit zu erwartende Großfilm „Verräter“ wird gewiß überall mit vollem Eifer zu rechnen haben. Für die Hitler-Jugend und die Punkte des Jungvolks wird in den kommenden Monaten der bekannte Film „Hitlerjunge Quex“ gezeigt werden.

### Winterfest des M. V. Niedertranz „Guterpe“

013. Das Winterfest des Männergesang-Vereins Niedertranz „Guterpe“ Leer, das alljährlich durchgeführt wird, hat sich im Laufe der Zeit zu einer Veranstaltung entwickelt, die sich einer ständig steigenden Beliebtheit in der einheimischen Bevölkerung erfreut. Auch in diesem Jahre hat es der Niedertranz „Guterpe“ verstanden, diesem Feste durch die Art der Ausgestaltung eine besondere Note zu verleihen und der jeweiligen starke Erfolg hat immer wieder dazu beigetragen, daß sich die Sänger und die Freunde der „Guterpe“ von einem Jahr zum andern mit wachsender Begeisterung auf das Winterfest freuten. Auch in diesem Jahre hatte der Niedertranz „Guterpe“ als Mitglied des Deutschen Sängerbundes und der NS-Kulturgemeinde Leer wieder manche Lieberatschaften für die Besucher bereit, die in großer Anzahl den mit Sorgfalt und Geschmack ausgestatteten Saal des „Liwol“ füllten. Wohl selten haben die Sänger überhaupt ein so volles Haus gehabt, wie zum diesjährigen Winterfest, bei dem zu Beginn des Abends Vereinsleiter Kuhmkorf den Gästen herzliche Willkommensgrüße entbot und seiner Freude über die in dem starken Besuch zu ersiehende große Sympathie der Bevölkerung Leers für den Niedertranz „Guterpe“ Ausdruck gab. Einige vom Männerchor unter der Stabführung des Dirigenten Müller vorgetragene und auf die fröhliche Note des Festes abgestimmte Lieder, die mit Beifall aufgenommen wurden, leiteten über zum Frohsinn und zum Tanz. Der vom Reichsführer Hamburg bekannte Humorist Hans Marten Hansen hatte hier die dankbare Aufgabe erhalten, für Unterhaltung und Stimmung zu sorgen. Seine „Hamborger Dönties“ erweckten schallende Heiterkeit und mehrfach im Verlaufe des Abends konnte Hans Marten Hansen zur Freude aller Teilnehmer sein Hamburger Seemannsgartens Wimmen, an dem die Festteilnehmer sich willig mitgehenden, zum Gipfel der Freude emporziehen lassen. Die flott spielende verstärkte Tanzkapelle, ein Ballwurfstand und eine Verlosung von zahlreichen nützlichen und edelbaren Sachen trugen dazu bei, daß jeder einzelne Besucher sich ungehemmt im fröhlichen Sängertreibe zum Frohsinn bekannte und so dazu beitrug, das Winterfest 1937 des Männergesang-Vereins Niedertranz „Guterpe“ sowohl für die Teilnehmer, als auch für den Verein in jeder Beziehung erfolgreich zu gestalten.

### Monatsversammlung des Schützenvereins

013. Sonnabend abend fand im Schützengarten eine verhältnismäßig gut besuchte Monatsversammlung des Schützenvereins statt. Der Vereinsführer gab u. a. ein Schreiben des Unterkreisleiters, das die Schützen zu reger Betätigung und Werbung auffordert und das einen tauglichen Einhalt für das am 14. März stattfindende Dpferchießen veranlaßt, bekannt. Dann wurde noch einmal das Kameradschaftsfest besprochen, das am 28. Februar im Schützengarten stattfinden wird. Am 14. März findet ein W. H. B. - Schießen statt. Der Vereinsführer forderte von den Schützen tatkräftige Werbung für diese Veranstaltung. Das diesjährige Schützenfest wird Mitte Juli stattfinden. Zum Schluß betonte der Vereinsführer die Notwendigkeit der Werbung neuer Mitglieder, namentlich von Jungschützen. Für die Wintermonate verlangte er die Betätigung in theoretischen Arbeiten. Schon in den nächsten Versammlungen werden das Schützenwesen betreffende theoretische Fragen behandelt werden. Als Oberschießwarte haben die Mitglieder Hartmann und Graß die Berechtigung, Lehrgänge abzuschließen. Auf Anfrage des Vereinsführers meldeten sich verschiedene Schützen zur Teilnahme an dem bevorstehenden Lehrgang. Unterkreisleiter Graß wird am Nachmittage des 28. Februar den Kreisführer, die Vereinsführer und Schießwarte zur Besprechung der Durchführung der Schießlehrgänge zusammenrufen.

### Verbeabend des Schachvereins Leer.

013. Der Schachverein Leer führte am vergangenen Sonnabend bei Gastwirt Frey in Leer einen Verbeabend durch, zu dem sich außer den Mitgliedern eine ganze Reihe von Schachfreunden eingefunden hatten. Auch aus dem Reiderland waren mehrere Schachspieler erschienen. Die Veranstaltung

wurde vom Vereinsleiter Studienrat Menten-Leer mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. In seinen Ausführungen ging der Vereinsleiter auf den Wert und die Bedeutung des Schachspiels ein, das im nationalsozialistischen Deutschland innerhalb der Organisation des großdeutschen Schachbundes weitgehend gefördert wird. Der Redner trat entschieden der irrigen Auffassung entgegen, daß das Schachspiel etwa eine Angelegenheit der Herztrennung und des Zeitvertreibes sei und hob nachdrücklich den Wert des Schachspiels als Kampfspiel hervor, das der Pflege und weiterer Verbreitung in allen Volksschichten wert ist.

In einem längeren Vortrag ging dann der zum Verbeabend erschienene Werberedner Doms-Bremen auf die Neuorganisation des deutschen Schachs ein, wandte sich gegen das sogenannte „Kaffeehaus-Schachspiel“ und das Spielen mit stets ein und demselben Gegner. Das Schachspiel als königliches Spiel, bei dem jeder Mitspieler die Idee des Kampfes vertrete, verlangte, daß der einzelne Spieler sich immer stärkere Gegner suche. Die Freundschaftsspiele, bei denen Mann gegen Mann die Züge zu machen sind, seien geistesfördernd und anregend. In jedem Spieler, der die Idee des Kampfes im Schachspiel erfaßt habe, wohne ein eigenes Maß an Mut oder Jagdstätigkeit, an Dynamik oder Solidarität und jeder einzelne Spieler könne die Fülle von Phantasie wirken lassen, über die er verfüge. Kurzum, das Schachspiel als Mittel zur Erlangung einer höheren Konzentrationsfähigkeit, eines geschärften Gedächtnisses und einer folgerichtigen Zielstrebigkeit und rationalen Entschlußkraft wurde in dem Vortrag, der von den Hörern mit Aufmerksamkeit verfolgt und dankbar aufgenommen wurde, in anschaulicher Weise dargelegt.

### Monatsversammlung des Kaninchenzuchtvereins Leer und Umgebung.

013. Am Sonnabend abend fand im Vereinslokal Huneke am Pferdemarkt eine Monatsversammlung des Kaninchenzuchtvereins Leer und Umgebung statt. Nach Bekanntgabe verschiedener Vereinsangelegenheiten hielt der Kreisfachgruppenleiter der Kreisfachgruppe Diefriesland einen Vortrag über die Aufzucht von Jungtieren. Das Ziel ist die Züchtung wirtschaftlicher Tiere; nur gute Tiere liefern Qualitätsfleisch und schmackhaftes Fleisch. Die Kaninchenzucht wird auch ihren Anteil an der Durchführung des Vierjahresplanes haben. Die Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen. Von der Kreisfachgruppe wurde dem Verein die Durchführung der großen Ostfrieslandschau übertragen. Die Vorbereitungen dazu sind schon lebhaft im Gange. Sie finden Anfang Dezember statt. Am ersten Sonntag im März fahren die hiesigen Rührer nach Oberjüm, um den dortigen Kaninchenzucht-Verein wieder ins Leben zu rufen.

013. Deter. Der Angelsportverein „Altes Amt St. Johannis und Umgebung“ hielt kürzlich im Vereinslokal in Deter sein diesjähriges Jahreshauptversammlung ab, zu der auch Bezirksführer Kammerjäger-Emden erschienen war. Nach Besprechung verschiedener Angelegenheiten wurde der Vereinsleiter von der statt besuchten Versammlung wieder eingeleitet.

### Waffensonderkurs und Umnüßigung im Oberledingerland

013. Der Mischjäger Bernhard Meiners in Westrhanderfeln beging gestern seinen 80. Geburtstag. Ursprünglich war er Schiffer und fuhr auf einer Jacht. Später ließ er sich jedoch als Kolonist nieder. Jetzt bewirtschaftet er eine kleinere Kolonatskette, auf der er sich noch fleißig betätigt. Neun von den zwölf Kindern des Ehepaars sind noch am Leben. 82 Jahre alt wird am 10. Februar die Witwe Maria Tinnemeyer, wohnhaft im Untenende in Westrhanderfeln. Auch sie erfreut sich noch bemerkenswerter Tätigkeit. — In einer Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Westrhanderfeln wurde der diesjährige Vereinsführer in seinem Amte bestätigt. Im August wird das Sommerfest, mit dem eine Jahnweih verbunden ist, stattfinden. — Stark besucht war eine Kundgebung der Ortsgruppe Westrhanderfeln der NSDAP, in deren Rahmen Kreisleiter Schumann sprach. Nach einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters Schoon nahm Kreisleiter Schumann das Wort zu umfassenden Ausführungen über aktuelle Tagesfragen. Er stellte besonders die Notwendigkeit der politischen Schulung des deutschen Volkes eindringlich heraus. Insbesondere berührte der Kreisleiter die Rede des Führers im Reichstag am 30. Januar und würdigte die Aufbauarbeit des Nationalsozialismus in den letzten vier Jahren. Ferner erörterte er noch den neuen Vierjahresplan. — In Westrhanderfeln weilten vor einigen Tagen Gebietsführer Lühr Hogrefe und der Leiter des Jugendbergsverbandes im Gau Weser-Ems, Dr. Segelken-Olbenburg. Mit Jungbannführer Otto Maeder und Bürgermeister Schoon wurde auch der Bau eines Hitlerjugendheimes erörtert. Jungbannführer Otto Maeder besuchte vom 7.—27. Februar die Reichsjugendführerschule in Potsdam. Mit seiner Vertretung sind Stammführer Heinrich Wilkening und Jungbannadjutant Scherz beauftragt.

Die 5. Reichsstraßenfahrsammlung hatte in Westrhanderfeln und Langholt wieder ein gutes Ergebnis.

Die Sportvereinigung Westrhanderfeln feierte bei Bahus eine Maskerade, die sich eines guten Besuches erfreute. Es waren viele Maskierte erschienen.

013. Ein Krankenpflegekursus wird von der NS-Frauenenschaft hier durchgeführt. Der Lehrgang, an dem sich alle Frauen und Jungmädchen beteiligen können, beginnt am 24. Februar und umfaßt insgesamt zehn Abende oder Nachmittage.

013. Bursche. Die NSDAP Bursche veranstaltete bei Gastwirt Meyer einen Kameradschaftsabend, auf dem Kameradschaftsführer Platt und Ortsgruppenleiter Cordes das Wort nahmen. Der weitere Teil des Abends bestand aus einem gemütlichen Beisammensein. — Die bisherige Frauenschaftsleiterin Frau Hensmann wird in Kürze unsere Gemeinde verlassen, um ihrem Mann nach Amerika zu folgen. Nur ungern sieht man sie hier scheiden, zumal sie ihre ganze freie Zeit ihrer Arbeit gewidmet hat. Die neue Frauenschaftsleiterin ist Frau Ella Hardsers. — Einem Mitglied der hiesigen Kriegerkame-

### Gausfrauen, es wird gesammelt!

Am Mittwoch, dem 10. d. Mts., ab 8.00 Uhr, werden in den Straßen Conröderweg, Gajo-Muldenstraße, Wörtenstraße, Burschenerweg, Abbo-Gummsstraße, Edjardstraße, Pulverturm folgende Altmaterialien gegen Barzahlung eingekauft: Knochen, Metalle, Lumpen und Papier (möglichst gebündelt). Es wird gebeten, die Altmaterialien bereit zu stellen.

radtschaft wurde vom deutschen Reichskriegerbund ein größerer Geldbetrag überwiesen. Es ist schon das dritte Mal, daß unserer Kameradschaft für notleidende Mitglieder eine Geldspende zufließt.

013. Flachsmeer. Die alten Soldaten sammeln. Die gestern hier durchgeführte Reichsgeldsammelaktion brachte einen erfreulichen Betrag. Die Sammlung wurde von Mitgliedern der NSDAP und der Kriegerkameradschaft durchgeführt.

013. Flachsmeer. Der Gesangsverein „Gemischter Chor Erika“ beging gestern abend im festlich geschmückten Saale von Reepmeier sein diesjähriges Winterfest. In überaus großer Zahl waren die Gäste der Einladung gefolgt. Die Kapelle der hiesigen Kriegerkameradschaft bestritt den musikalischen Teil des Festes. Die Darbietungen der Kapelle fanden großen Beifall. Auch wurde der Abend abwechslungsreich ausgestaltet.

013. Langholt. Morgenfeier der NSDAP. Die Zelle Langholt veranstaltete zum ersten Mal eine deutsche Morgenfeier. Anordnungen der NSDAP, Ostfriesländer, Bursche und des Reichsarbeitsdienstes von Klostermoor waren mit ihren Fahnen erschienen. Auch nahmen alle Mitglieder der Formationen der Partei innerhalb der Zelle Langholt daran teil. Die Feierstunde wurde mit einem Lied des Schützenerchors unter Leitung von Lehrer Niemeier eingeleitet. Bezirksführungsleiter Berg eröffnete die Feier mit dem Losungswort des vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg „Die Treue ist das Mark der Ehre“. In längeren Ausführungen wurde dann das Wesen der deutschen Volksgemeinschaft, die sich zu einer einheitlichen Weltanschauung durchgerungen hat, behandelt. Mit einem Lied der Schuljugend wurde die Feierstunde beendet.

### Club am Rindwäldchen

Weener, den 8. Februar 1937.

### Jahresappell der Kriegerkameradschaft.

013. Die Kriegerkameradschaft Weener hielt gestern nachmittag bei Gastwirt Bolling ihren diesjährigen Jahres-Appell ab. Kameradschaftsführer Dr. Bruns gedachte zunächst den verstorbenen Kameraden König und Stübach, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde dann u. a. der Jahresbericht bekannt gegeben, auch fand die Rechnungslegung statt. Dem Kassierer wurde für die sorgfältige Verwaltung der Kasse dankend Entlastung erteilt. Zur Unterstützung des Schießwarte wurde Kamerad Hermann Wolters bestimmt. In der nun folgenden Pause wurde die Auslosung von 40 Anteilsscheinen für den Schießstand vorgenommen. Das Opferchießen für das Winterhilfswerk findet am nächsten Sonntag seinen Abschluß. Das Winterfest der Kriegerkameradschaft findet am nächsten Sonntag bei Platte statt. Den musikalischen Teil des Abends wird die Lagerkapelle Wiedendorf bestreiten. Für die Teilnahme am Helbengebettag am 24. d. Mts. werden noch besondere Anordnungen ergehen. Der Kameradschaftsführer forderte noch zur regen Beteiligung an einer Filmveranstaltung auf, der am 24. Februar in Bunde stattfindet. Gleichfalls warb er für die hier in dieser Woche stattfindende Aufführung des Theaterstücks „Schwiegeröhne“. Das alljährlich stattfindende und schon zur Ueberlieferung gewordene Schützen- und Volksfest der Kriegerkameradschaft wird am zweiten Sonntag im Juli des Jahres gefeiert werden.

### Versammlung der Ziegenzüchter.

013. Für die Mitglieder der Ortsfachgruppe Ziegenzüchter „Weiderland“ aus den Gemeinden Stapelmoor, Diele und Tel-Lage fand am Sonnabend in Stapelmoor-Heide eine Versammlung statt. Außer den Vertretern der Ortsfachgruppe waren Bürgermeister Wessels, Stapelmoor, sowie zahlreiche Ziegenzüchter erschienen. Ortsfachgruppenleiter W. Kolthoff-Weener behandelte in einem Vortrage die Bedeutung der Ziegenhaltung und führte u. a. aus, daß die Ziegenzucht erst dann wirtschaftlich sei, wenn die erzeugte Milchmenge beträchtlich und die Erzeugung billig sei. Dieses Ziel könne dadurch erreicht werden, daß eine der Rasse nach milchergiebige Ziege gehalten und das für sie benötigte Futter oder der größte Teil desselben selbst erzeugt wird. Zur Frage der Auswahl von Ziegenlammern führte der Ortsfachgruppenleiter u. a. an, daß nur solche Lammern, die im März geboren sind und von eingetragenen Eltern abstammen, zur Zucht verwendet werden sollten. — Anschließend nahm noch Bürgermeister Wessels das Wort und wies darauf hin, daß die Ziegenzucht in der heutigen Zeit von besonderer Wichtigkeit sei und seitens der Gemeinde stets Unterstützung finden werde.

013. Die fünfte Reichsstraßenfahrsammlung ergab hier einen ansehnlichen Betrag. Die 1500 für den Verkauf bestimmten Bernsteinnadeln wurden schon am Sonnabend abgefeht. Da



Unter dem Hohheitsadler

### Ortsgruppe Westrhanderfeln.

Nach einer Anordnung der Kreisleitung müssen die Ortsgruppen am morgen, Dienstag, nachmittags von 2-6 Uhr, mit dem hiesigen Ortsgruppenleiter über den Verlauf von Eintrittskarten für das Schachspiel „Schwiegeröhne“ abrechnen.

### NS-Frauenchaft Westrhanderfeln.

Am 24. 2. beginnt ein Krankenpflegekursus. Dauer: 10 Nachmittage oder 10 Abende. Gebühr: 2,40 M. Alle Frauen und Mädchen, auch Nichtmitglieder, können sich an dem Kursus beteiligen. Anmeldungen bis zum 12. 2. an die Ortsgruppenleiterin oder an Frau G. Schoenaker.

WM, Mädelsgruppe, 41/191 Leer. Da die Schachführerinnen in dieser Woche mit Arbeit überhäuft sind, fallen die Beisamende, außer Schach 1, aus.



# Bygodianst der „OTZ“

## Herbstmeister gegen Herbstmeister

Boga liegt in Vorfium 2:1.

Die Hoffnungen auf einen Sieg der Logaer Frisierer waren auf ein Minimum herabgesunken, als gegen Ende der Woche Abgaben bewährter Kampfen am „laufenden Band“ einliefen. So mußte denn diese „Verlegenheitsmannschaft“ den Kampf in Vorfium aufnehmen.

S. Semles  
Bolthast Conrads  
M. de Witt Müller Nöben  
H. Schröder K. v. Allen Kaufmann W. van Allen.

Die Logaer Elf zeigte vorbildlichen Kampfsinn und setzte sich trotz schlechter Witterung dem Blasen tapfer entgegen; selbst die bereits im vorausgegangenen Spiel eingeleitet gewesenen beiden Jünglichen bielten sich gut. Bei der Pause führte Boga 1:0 und Mitte der 2. Halbzeit 2:0. Durch eine harte Entscheidung des Schiedsrichters (angelegentlich Ball) kam der Herbstmeister der Nordsee zu einem Elfmeter, der eingelöst wurde. Vorfium drängte zum Schluß hart, aber Logas Hintermannschaft, allen voran der Torwart, hielt den knappen, aber verdienten Sieg.

Im vorausgegangenen Jugendspiel siegte Vorfium, körperlich stark überlegen, 3:0.

### Geißelbe bewährt sich in neuer Aufstellung.

Der vorjährige Staffelmehrer Viktoria-Schlachmeer hatte zum Verbands spiel in Geißelbe anzutreten und unterlag trotz guter Leistungen 0:2. Die Geißelbe waren besser; erfreulicher als das zahlenmäßige Ergebnis an sich ist die Tatsache, daß das Spiel eine endgültige Lösung der Mannschaftsaufstellung gebracht haben dürfte. Eine große Ueberraschung war Wellmers „Debut“ als Mittelläufer, auf diesem Posten fühlte er sich so recht in seinem Element.

Wartungslehrling — Meent 4:5.  
Ein torreiches Spiel. Kurz vor Schluß stand das Spiel noch 4:4, als es dem Tabellenersten gelang, das Siegtor zu schießen.

### Letztes Schiffsmüllingsspiel

Vom Emden Hafen.  
In den Emden Hafen liefen ein der holländische Motorsegler „Europa“, Kapitän Smit, und der schwedische Dampfer „Svea“, Kapitän Brandt. Den Hafen verließen die deutschen Dampfer „Energie“, Kapitän Duten, „Höbner“, Kapitän Koch, und „Krigga“, Kapitän Weber, der schwedische Dampfer „Sivigliano“, Kapitän Gtore, sowie der italienische Dampfer „Sivigliano“, Kapitän Gtore.

### Kleinviehmarkt am 6. Februar zu Papenburg-Untereinde.

Lauftrieb: 556 Stück: 518 Ferkel, 35 Käufer Schweine, 1 Schaf, 2 Ziegen. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 6-8, 5- Wochen 8-10, 6-8 Wochen 10-13, Käufer 15-40, Ziegen 12-18 RM. Handel: mittelmäßig. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 13. 2. 1937, am Obereinde statt.

### Die Behörden geben bekannt:

Amtsgericht Papenburg.  
In unser Handelsregister Nr. 1 ist unter Nr. 212 die Firma Fritz Brunthorst, Manufaktur- und Modewarengeschäft in Nibbenhorst und als ihr Inhaber der Kaufmann Fritz Brunthorst in Nibbenhorst eingetragen worden.

### Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2802.  
D. M. I. 1937: Hauptausgabe 24.144, davon Heimat-Beilage Leer und Reiderland über 6000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlasskaffel Nr. 1 für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; Nr. 2 für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage Leer und Reiderland: Heinrich Herlon, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage: Bruno Backe, beide in Leer. Lohnbrud: D. S. Rops & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wolfsdänische Bühne  
Bauhin Gastspiel am Mitt-  
woch, 10. Febr., 8.15 Uhr, „Tivoli“

# „Schwiegersöhne“

Schauspiel in 3 Akten von Alexander Paul  
Vorverkaufsstellen: Deutsche Buchhandlung,  
Buchhandlung Schuster, NSG. „Kraft durch  
Freude“, Zigarrengeschäft Schmidt.

### Betrifft: Wegesperrung.

Die von der Reichstraße Bunde-Neuschanz zu dem Gehöft des Bauern Penon führende öffentliche Zuwegung wird hiermit für den gesamten Verkehr gesperrt.

Leer, den 5. Februar 1937.  
Der Landrat, Conring.

Das Kreisjugendamt hat ein 5 Monate altes Kind (männlich) in Pflege zu geben. Das Pflegegeld beträgt monatlich 15.— RM. Geeignete Pflegepersonen wollen sich unter genauer Darstellung ihrer wirtschaftlichen und Familienverhältnisse bis zum 10. ds. Mts. schriftlich melden.

Anträge auf gelegentliche Vermittlung eines Pflege- oder Adoptionskindes werden laufend entgegengenommen.

Leer, den 6. Februar 1937.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.  
In Vertretung: Luder, Regierungsassessor.

### Verloren

Verloren am Freitag ein goldener Ring. (Andenkenwert.) Abzugeben gegen Belohnung.  
Leer, Adolf-Hitlerstr. 60 I.

### Zu verkaufen

**Holz-Verkauf**  
im Altentammer Busch bei Nibbenhorst.  
Es gelangen am Mittwoch, dem 10. Februar, mittags 2 Uhr beginnend, zum Verkauf:

Eichene Richehölzer, beste Qualität, in passenden Längen geschnitten, eine Partie Eichenstämmen für Bauzwecke, eine Anzahl allerbeste Fichtenstämmen, allerbeste Nutholz, Partie Kiefern für Schleifen und leichteres Bauholz.

Der Verkauf erfolgt gegen längere Zahlungsfrist.

Sämtliches Holz ist gefällt.

Ashendorf a. Ems.

Josef Schröder,  
Versteigerer.

### Prima Seerkel und zwei Schafe

zu verkaufen.  
Eilert Peters, Detenerlehe

### Seerkel

zu verkaufen.  
Gerh. Brahms, Warfingsfehn 298

### 2 Motorräder

DKW. (200 ccm und 350 ccm), ferner ein 4stiger steuerfreier

### Wagen

A. Backer, Loga  
DKW-Motorrad-Vertriebung.  
Fernruf 2413

### Gottesdienst-Ordnungen

Bibelstunde zu Geißelbe. Dienstag, 6 Uhr, Abschluß.

### Seerkel

zu verkaufen.  
E. Weber, Schwerinsdorf.

### Zu mieten gesucht

Architekt sucht zum 1. April oder später

### 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, evt. Heizung in Leer. Offerten unter L 129 an die OTZ, Leer.

### Stellen-Angebote

Für sofort saub., ehrliche

### Hausgehilfin

ge sucht.  
Leer, Adolf-Hitlerstr. 50 (i. Laden).

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf sofort oder später eine nette, evangel.

### Hausgehilfin

im Alter von 14 bis 16 Jahren.  
Frau Griepenburg, Papenburg.

### Vermischtes

### Gruppen- und andere

### Gpäten-Arbeiten

im Akkord zu vergeben.  
Dr. Oltmanns, Leer, Westerende.

### Nehme 4 Kinder (Enter)

in gute Weide.  
R. Leemhuis, Stidhausen.

### Paßbilder

für sämtliche Ausweise erhalten Sie schnellstens bei

### B. Fokuhl, Leer.

Optik — Photo.

### Kampf dem Verderb!

# Palast-Theater

## Märchen-Festspiele



Nur morgen (Dienstag)

2 Vorstellungen

Anfang 2 und 4 Uhr

der große Märchen-Tonfilm:

### Aschenbrödel

Außerdem das Märchen:

### Rotkäppchen

Eintrittspreise:

Kinder 30 und 50 Pfg.

Jedes Kinderherz in Feststimmung.

Wir empfehlen den Eltern, die Kinder zu begleiten und sich an der Freude der Kleinen mitzuerfreuen

### Zigarren Zigaretten



Tabak Pfeifen

### Empfehle

in blaufrischer

Ware 1 bis 2 kg Schw. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., lebendfr. kopflosen Seelachs und Kabliau, 1/2 kg 20 Pfg., lebendfr. Heilbutt, feinstes Goldbarschfilet, Fischfilet, 1/2 kg 30 Pfg., ff. Räucherwaren

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

### Empfehle in aller

feinst, blaufrischer

Ware 1 bis 2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Seelachs o. Kopf, 20 Pfg., Kabliau o. Kopf, 20 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., Goldbarsch, leb. Heilb., hl. Brat., 20 Pfg., fr. ger. Fettb., Schellf., Goldb., Seelachs, R. Sprott, ff. Marind.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.

### Moderne Bildständer

immer preiswert!

### ritz Drees + Leer

otografenmeister  
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890.

### Billige Käsepreise!

Tilsiter Magerkäse 500 Gr. 27 Pfg.

Ostfrr Kämmelkäse 500 Gr. 33 Pfg.

Tilsiter 1/2 fett, 10% Fett 500 Gr 45 und 50 Pfg.

Tilsiter 1/2 fett, 20% Fett 500 Gr. 60 Pfg.

### Käsehaus Georg Janßen

Leer, Hindenburgstraße 22.

### In jedes Haus die OTZ.

Mutter dein Kind kusst...

Husta-Glycin hat vielen geholfen, es hilft auch Ihrem Kinde selbst bei Stick- und Keuchhusten u. schmeckt gut.

Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65, Sparflasche 3.25 — Hustabons (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.

Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26.

J. Halner, Brunnenstr. 2.

Fr. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20.

Aurich: Drog. C. Maab.

### Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben

größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden.

Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Schon wieder riß der Tod eine Lücke in unsere Reihen. Am 7. Februar verschied unser langjähriger Berufskamerad

der Postsekretär a. D.

# Herr Friedrich Köhne

Wir betrauern tief den Heimgang dieses pflichtgetreuen Beamten, der uns allezeit ein lieber und hilfsbereiter Kamerad war. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Leiter u. Gefolgschaft des Postamts Leer, Fachschaft II (Post) des RDB.

Breiner Moor, den 7. Februar 1937.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Neststricker

### Harm Buttjer

im Alter von 78 Jahren.

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige

Maria Buttjer, geb. Boelmann nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. Februar, 12 Uhr mittags.